

A 127
DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

GRÜNDUNGSJAHR 1886

Jahresbericht

1932

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

GRÜNDUNGSJAHR 1886

Jahresbericht

1932

TAGESORDNUNG

für die

Dienstag, den 2. Mai 1933, vormittags 11 Uhr

in unseren Geschäftsräumen

Berlin NW 7, Friedrichstraße 103,

stattfindende

ordentliche Generalversammlung.

1. Vorlegung des Geschäftsberichts für 1932.
 2. Beschlußfassung über die Feststellung der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos per 31. Dezember 1932, über die Verwendung des Überschusses, über die Vergütung an den Aufsichtsrat sowie über die Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
 3. Wahlen zum Aufsichtsrat unter Festsetzung seiner Mitgliederzahl.
 4. Wahl von Bilanzprüfern für das Geschäftsjahr 1933.
-

Bilanz

und

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Bilanz der Deutschen

Aktiva

am 31.

	Reichsmark		Reichsmark		
Kasse, fremde Geldsorten, Zinsscheine und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken			32.887.704	08	
Wechsel			76.591.291	87	
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen			18.658.653	79	
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere			779.671	84	
Eigene Wertpapiere			4.259.298	47	
darunter bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere RM 2.871.734,38					
Beteiligungen an Gemeinschaftsgeschäften			421.696	37	
Dauernde Beteiligungen			817.394	80	
Schuldner in laufender Rechnung					
gedeckte	49.969.690	90			
ungedekkte	19.327.412	89	69.297.103	79	
außerdem: Bürgschaftsschuldner RM 12.598.612,35					
Bankgebäude (Buenos Aires, Bahia Blanca, Montevideo, Valparaiso, Concepcion, Iquique, Santiago, Temuco, Valdivia, Rio de Janeiro, São Paulo, Porto Alegre und Lima)			14.961.320	—	
Sonstiger Grundbesitz			3.009.314	89	
Konto für schwebende Währungsdifferenzen*)			16.801.210	20	
			RM	238.484.660	10

*) betrifft rechnermäßige Währungsdifferenzen auf Dotationskapitalien der Filialen. Als Deckung dienen der Valutaausgleichsfonds und die ordentliche Rücklage.

Der Vorstand der Deutschen

W. Graemer.

Ueberseeischen Bank, Berlin

Dezember 1932

Passiva

	Reichsmark		Reichsmark		
Aktien-Kapital			36.000.000	—	
Ordentliche Rücklage			7.000.000	—	
Valutaausgleichsfonds			10.000.000	—	
Pensions- und Unterstützungs-Fonds			1.494.384	20	
Gläubiger					
seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	933.107	31			
sonstige Gläubiger					
innerhalb 7 Tagen fällig RM 114.004.291,92					
darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig „ 41.098.446,95					
nach 3 Monaten fällig „ 24.937.066,91	180.039.805	78	180.972.913	09	
außerdem: geleistete Bürgschaften RM 12.598.612,35					
Akzente			119.222	70	
Unerhobene Dividende			7.123	50	
Uebergangsposten der Zentrale und Filialen untereinander			2.713.720	18	
Gewinn- und Verlust-Rechnung			177.296	43	
			RM	238.484.660	10

Ueberseeischen Bank

L. Kraft.

Gewinn- und

am 31.

Soll	Reichsmark		
Handlungskosten	RM 8.499.934,04		
Steuern und Abgaben	„ 754.798,43		
Soziale Lasten und freiwillige Aufwendungen für Beamte	„ 640.510,53	9.895.243	—
Abschreibungen und Rückstellungen		1.954.106	28
Überschuß		177.296	43
	RM	12.026.645	71

Der Vorstand der Deutschen

W. Graemer.

Verlust-Rechnung

Dezember 1932

Haben

	Reichsmark	
Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1931	73.728	56
Zinsen, Gebühren und Gewinn aus Wechseln, Wertpapieren usw., abzüglich Rückzinsen auf in 1933 fällige Wechsel	11.952.917	15
	RM	12.026.645 71

Ueberseeischen Bank

L. Kraft.

Wir bestätigen, daß nach pflichtgemäßer Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Zentrale der Bank in Berlin sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise die Buchführung in Berlin, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die vorliegenden, von den Filialdirektoren unterschriebenen, von uns nicht geprüften Filial-Bilanzen sind in die Bücher der Zentrale rechnerisch richtig übernommen worden.

Berlin, im März 1933.

Deutsche Treuhand-Gesellschaft

Düring Schütz
öff. best. Wirtschaftsprüfer. öff. best. Wirtschaftsprüfer.

Bericht des Vorstandes.

Die Hoffnung, daß im Jahre 1932 ein allmähliches Abflauen der wirtschaftlichen Stürme eintreten werde, hat sich leider nicht erfüllt. Alle Bemühungen und Vorschläge hervorragender Wirtschaftsvertreter für internationale Zusammenarbeit haben nicht zu hindern vermocht, daß die einzelnen Glieder des Weltwirtschaftskörpers sich immer heftiger bekämpften. Der Name „Weltwirtschaft“ ist fast zum leeren Begriff geworden. Die Absperrung aller gegen alle hat im verflossenen Jahre in erschreckendem Maße zugenommen. Devisenkontrollen, Einfuhr-Drosselungen, Kredit-Einschränkungen, Stocken des Kapital-Verkehrs, fallende Preise, zunehmende Arbeitslosigkeit, Währungsverschlechterungen, Moratorien, budgetäre und politische Störungen sind die Merkmale des zerrütteten Zustandes der Wirtschaftsordnung.

Was hier im allgemeinen gesagt ist, trifft im besonderen auf die Länder unseres Arbeitsgebietes zu. Die Devisen- und Transfer-Schwierigkeiten haben sich vervielfacht. Die Forderungen ausländischer Gläubiger sind in wachsendem Maße eingefroren. Erhöhte Zölle, bewußte Einfuhrbeschränkungen und geschwächte Kaufkraft der Abnehmer haben den Umfang des Außenhandels weiter empfindlich verringert.

Die mehr oder minder stark abgewerteten Währungen begünstigten die seit Jahren immer deutlicher hervortretenden Bestrebungen nach industrieller Eigen-Entwicklung der iberio-amerikanischen Länder. Es hält sehr schwer, Ziffern zu geben, da die Quellen süd-amerikanischer Statistik noch nicht reichlich genug fließen. Neueste argentinische Zahlen weisen erst 6% der Bevölkerung als in Industriestätten beschäftigt aus; für Chile ergeben die letzten amtlichen Ziffern 7% der Bevölkerung. In Brasilien arbeiteten 1930 rund 790.000 Personen in etwa 50.000 Betrieben. Die Industrialisierung steckt also noch im Anfangsstadium. Aber der Strukturwandel im Außenhandel macht sich doch bereits bemerkbar; die Einfuhr einer Reihe von Artikeln, die früher von Europa und Nordamerika bezogen wurden, ist jetzt durch Eigen-Erzeugung in den betreffenden südamerikanischen Ländern wohl für immer ersetzt worden.

Deutschland, das sich nach dem Weltkriege in rastloser Arbeit seine frühere Stellung auf dem südamerikanischen Markt überraschend schnell wieder erarbeitet hat, ist darauf angewiesen, daß seine Ausfuhrmöglichkeiten nicht nur ungeschmälert erhalten bleiben, sondern eher noch verstärkt werden. Die deutschen Exportkreise werden daher sorgfältig die Entwicklung zu verfolgen haben, um sich rechtzeitig den neuen Ausfuhrerfordernissen anzupassen.

Wir halten es für unerläßliche Pflicht, alle Stellen, die es angeht, immer wieder und wieder darauf hinzuweisen, daß für die deutsche Volkswirtschaft eine Erhöhung des jetzigen Ausfuhr-Umfanges lebensnotwendig ist.

Für eine überseeische Bank, deren Aufgabe in erster Linie die Förderung des zwischenstaatlichen Handels und Verkehrs sein soll, und deren Arbeitsgebiet in einer Reihe ausländischer Staaten liegt, mußte sich die vorher geschilderte Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in den ibero-amerikanischen Ländern und die fortgesetzte Schrumpfung des Wirtschafts-Volumens ungünstig auswirken. Wir haben daher eine weitere Verminderung der Bilanzfiguren gegen das Vorjahr zu verzeichnen, wobei aber wiederum betont werden muß, daß der Rückgang hauptsächlich auf das erneute Absinken der Umrechnungskurse zu buchen ist.

Das Andauern der Wirtschaftskrisis ist nicht ohne Einfluß auf die Außenstände unserer Filialen geblieben. Wir sahen uns veranlaßt, den erzielten Betriebsgewinn zu Abschreibungen und Rückstellungen zu verwenden. Das weitere Absinken der südamerikanischen Währungen macht sich ungünstig bemerkbar. Die bei den Dotationskapitalien unserer Filialen — soweit diese Kapitalien nicht in von uns benutzten Bankgebäuden angelegt sind — entstandenen Wertverminderungen haben wir nicht als Verluste abgeschrieben, da sich die endgültige Entwicklung der verschiedenen Währungen heute noch nicht übersehen läßt. Um aber den Valutaschwund klar zum Ausdruck zu bringen, haben wir unter den Aktiven einen Posten „Konto für schwebende Währungsdifferenzen“ in Höhe von RM 16.801.210,20 aufgeführt, dem auf der Passivseite der Valutaausgleichsfonds und die gesetzliche Rücklage gegenüberstehen.

Einschließlich des Gewinn-Vortrages aus dem Jahre 1931 von RM 73.728,56 zeigt die Gewinn- und Verlust-Rechnung einen Überschuß von RM 177.296,43. Wir beantragen RM 100.000.— dem Pensions- und Unterstützungsfonds zu überweisen, ferner für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Entschädigung von RM 15.588.— festzusetzen und den Restbetrag von RM 61.708,43 auf neue Rechnung vorzutragen.

Zu den einzelnen Positionen der Bilanz, die wie immer zu den Tageskursen vom 31. Dezember des Berichtsjahres in Reichsmark umgerechnet sind, bemerken wir folgendes:

Den Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen von RM 18,6 Millionen stehen Verpflichtungen aus dem „Deutschen Kreditabkommen von 1932“ von nur RM 1 Million gegenüber.

In unseren Effektenbeständen sind, wie schon im Vorjahr erwähnt, RM 91.500.— eigene Aktien enthalten, die mit 27 % zu Buche stehen.

Die sich aus Beteiligungen an Gemeinschaftsgeschäften für uns etwa ergebenden Risiken sind in der Bilanz berücksichtigt.

Unter „Dauernde Beteiligungen“ figurieren u. a. die bereits im vorjährigen Bericht genannten beiden Gesellschaften, an denen wir maßgeblich beteiligt sind: die Bürohaus Friedrichstraße 103 Aktiengesellschaft, Berlin NW 7, und die Compañia Argentina de Mandatos S. A. in Buenos Aires.

Die Verringerung der Position „Sonstiger Grundbesitz“ erklärt sich lediglich aus dem Absinken der Umrechnungskurse.

Die gesamten eigenen Indossaments-Verbindlichkeiten der Bank betragen RM 15.500.522,91. Darunter befinden sich für RM 11.808.003,01 Wechsel und Schecks auf erste Banken und Bankfirmen.

Unsere Haftung aus der Zeichnung bezw. Übernahme noch nicht vollgezahlter Aktien beläuft sich auf rund RM 639.000.—. Für leihweise von uns beschaffte, an dritter Stelle hinterlegte Wertpapiere bestehen Eventualverbindlichkeiten im Gesamtbetrage von rund RM 760.000.—.

Für 1932 belaufen sich die Gesamtbezüge des Vorstandes (2 Mitglieder) und des Aufsichtsrats (16 Mitglieder, von denen 4 im Laufe des Berichtsjahres ausgeschieden sind) auf RM 107.500.— bezw. RM 15.588.—.

Die Gesamtzahl unserer Angestellten betrug am Ende des Berichtsjahrs 2069 (gegen 2272 Ende 1931), wovon 206 (249) auf die Zentrale und 1863 (2023) auf die Zweigniederlassungen entfallen.

Am 13. Februar ds. Js. verstarb in Baden-Baden, wo er Heilung von einem Herzleiden suchte, der Leiter unserer peruanischen Abteilung, Herr Direktor Fritz Ehrlich, Lima. In jungen Jahren zu unseren überseeischen Filialen hinausgesandt, hat er ein Vierteljahrhundert lang in rastloser Tätigkeit und völliger Hingabe an die stets wachsenden und schwieriger werdenden Aufgaben sich bleibende Verdienste um unsere Bank, besonders um den Ausbau unserer peruanischen Abteilung, erworben. Wir werden diesem guten Freund und Kollegen, der uns viel zu früh entrissen wurde, in unserem Kreise stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Es wurde ernannt:

in Lima: Herr Albrecht Seeger, bisher stellvertretender Direktor, zum Direktor aller peruanischen Niederlassungen.

Am Ende des Berichtsjahres verließ uns auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung der stellvertretende Direktor unserer argentinischen Abteilung, Herr Heinrich Kopp, Buenos Aires, der uns während einer langen Reihe von Jahren stets ein treuer und geschätzter Mitarbeiter war. Aus der brasilianischen Abteilung schied, ebenfalls auf Grund freundschaftlicher Verständigung, der stellvertretende Direktor unserer Filiale Rio de Janeiro, Herr Ernst Schulz, aus. — Beiden Herren danken wir für die unserer Bank geleisteten Dienste.



Über unsere verschiedenen Arbeitsgebiete geben die nachstehenden Sonderberichte und die im Anhang enthaltenen statistischen Aufzeichnungen näheren Aufschluß.

Argentinien.

Die im Februar 1932 erfolgte Übernahme der Staatsgeschäfte durch den Präsidenten General Agustin P. Justo bedeutete für Argentinien die Rückkehr zu konstitutionellen Verhältnissen. Die politische Lage ist seitdem im ganzen ruhig geblieben. Ein gegen Ende des Jahres aufgedeckter Umsturzplan führte zur Verhängung des Belagerungszustandes; zu irgendwelchen Unruhen ist es jedoch nicht gekommen.

Staatsfinanzen

Die neue Regierung nahm als eine ihrer dringendsten Aufgaben die Ordnung der Staatsfinanzen in Angriff. Um ein weiteres Anwachsen der sehr hohen schwebenden Schuld nach Möglichkeit zu verhindern, wurde eine Reihe von Sparmaßnahmen getroffen. Zur Konsolidierung eines Teiles der schwebenden Verpflichtungen wurde im Mai eine 6% ige Anleihe von 500 Millionen Papierpesos (Empréstito Patriótico) zum Kurse von 90% aufgelegt, von der das Publikum rund 150 Millionen Papierpesos zeichnete. 200 Millionen Papierpesos dieser Anleihe hinterlegte die Regierung bei der Caja de Conversión gegen Aushändigung eines Barbetrages von 170 Millionen Papierpesos. Mit den auf diese Weise gewonnenen Mitteln konnte die schwebende Schuld bis Ende Oktober auf 885 Millionen Papierpesos ermäßigt werden. Diese Ziffer erhöht sich um den Fehlbetrag des Haushaltsjahres 1932 von 30 Millionen Papierpesos.

Trotz der ungünstigen Finanzlage und der schwierigen Devisen-Verhältnisse wurde der Zinsen- und Amortisations-Dienst der inneren und äußeren Anleihen der Nationalregierung pünktlich durchgeführt. Die Regierung ist aber laut Budget-Gesetz ermächtigt, die erforderlichen Schritte zu tun, um an den Amortisationen einen Betrag von 50 Millionen Papierpesos jährlich einzusparen. Nach Absetzung dieses Betrages im Haushaltsplan werden die Ausgaben für 1933 mit 821 Millionen Papierpesos veranschlagt, wovon 274 Millionen Papierpesos = 33% auf den Dienst der öffentlichen Schuld entfallen. Die Einnahmen werden mit 824 Millionen Papierpesos vorgesehen.

Auch verschiedene Provinzen und Städte haben mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Provinz Santa Fé sowie die Städte Santa Fé, Rosario und Tucuman haben den Dienst ihrer auswärtigen Schuld eingestellt, während die Provinz Buenos Aires bis Ende 1935 auf ihre vor Oktober 1932 begebenen Anleihen keine Amortisation leisten und auch die Zinsen auf die äußere Schuld nur teilweise in bar zahlen wird.

Konversionskasse

Seit dem Amtsantritt der neuen Regierung ist der Caja de Conversión kein Gold mehr entnommen worden. Ein Vergleich mit den Ziffern von Ende 1931 zeigt folgende Entwicklung:

	31. 12. 1932	31. 12. 1931
Notenumlauf Papier-\$	1.338.753.000	Papier-\$ 1.245.110.000,
Goldbestand Gold-\$	256.923.000	Gold-\$ 260.891.000,
Deckung	43,6%	47,6%.

Während des ersten Halbjahres waren von der Kasse dauernd etwa 350 Millionen Papierpesos Handelswechsel rediskontiert; in der zweiten Hälfte des Jahres schwankte die Ziffer zwischen 250 und 300 Millionen Papierpesos.

Wechselkurs

Um den Wechselkurs auf der Basis von Gold-\$ 171.— für US \$ 100.— Kabel New York halten zu können, ist die Devisen-Zuteilung immer stärker beschränkt worden. Die von den Banken im Laufe des Berichtsjahres an-

gekauften Devisen stellten sich auf 1.357.325.000 Papierpesos bzw. Gegenwert, von welchem Beträge 1.259.205.000 Papierpesos aus dem Export-Handel stammen. Dagegen wurden von den Banken Devisen abgegeben im Gegenwert von

Papier-\$	727.514.000	an den Einfuhrhandel,
„	213.347.000	für Zinsen u. Amortisationen (insb. an Staat u. Provinzen),
„	160.804.000	an Private,
„	159.635.000	an öffentliche Unternehmungen,
„	95.064.000	für sonstige Zwecke,
<u>Papier-\$</u>	<u>1.356.364.000.</u>	

Geldmarkt Durch große, auf Überweisung nach dem Auslande wartende Barbeträge und durch die Erhöhung des Notenumlaufs bei gleichzeitiger Schrumpfung des Geschäftsumfanges ist der Geldmarkt ziemlich flüssig geworden. Der Status der Banken zeigt folgendes Bild:

	31. 12. 1932	31. 12. 1931
Anlagen	Papier-\$ 3.191.600.000	Papier-\$ 3.463.000.000
Depositen	„ 3.628.200.000	„ 3.590.000.000
Kasse	„ 860.800.000	„ 713.100.000.

Auf den Effektenmarkt blieb die Geldflüssigkeit ohne Einfluß; alle festverzinslichen Papiere schlossen vielmehr das Jahr 1932 mit mehr oder minder erheblichen Kurseinbußen.

Außenhandel Der argentinische Außenhandel zeigt eine beträchtliche Abnahme. Der Rückgang bei der Ausfuhr betrug etwa 12%, bei der Einfuhr sogar rund 29%:

	Ausfuhr:	Einfuhr:	Saldo:
1932 rund Gold-\$	566.400.000	368.000.000	Aktiv 198.400.000
1931 „ „	640.500.000	516.500.000	„ 124.000.000
1930 „ „	614.100.000	739.200.000	Passiv 125.100.000.

Die Verringerung des Ausfuhrwertes ist in erster Linie durch das starke Fallen der Fleisch-Preise bedingt, während der Rückgang der Ausfuhrmenge um etwa 14% auf 15.800.000 Tonnen hauptsächlich durch verminderte Getreide-Ausfuhr verursacht wurde. Die Einfuhr litt unter den Auswirkungen der Devisen-Beschränkungen, der zunehmenden Ausdehnung der einheimischen Industrie und der absinkenden Kaufkraft weiter Bevölkerungskreise.

Zahlungseinstellungen Die Passiven der Zahlungseinstellungen sind mit

	Papier-\$ 290.000.000	im Jahre 1932
gegenüber	„ 370.000.000	„ „ 1931

zwar erheblich zurückgegangen, zeigen jedoch noch deutlich, in welch' schwerer Krisis das Land sich befindet.

Ackerbau Die Ernte 1931/1932 in Mais, Weizen und Leinsaat war befriedigend und konnte mit Ausnahme von Leinsaat zu etwas besseren Preisen — in der Landeswährung gerechnet — abgesetzt werden. Die Aussichten für den Ackerbau sind aber trübe. Stellenweise, besonders in der Provinz Entre Rios und im Norden der Provinz Santa Fé, hat die Ernte 1932/1933 infolge ungünstiger Witterungs-Verhältnisse und durch Heuschrecken derart gelitten, daß eine staatliche Hilfsaktion für die Landwirte in die Wege geleitet werden mußte.

Der Mais-Anbau brachte 1932 einen Ertrag von 7.454.000 Tonnen. Die Verschiffungen beliefen sich auf 7.055.000 Tonnen. Das Ernte-Ergebnis von 1933 wird aller Voraussicht nach gering sein. Durch Trockenheit und Heuschrecken fällt laut Bekanntmachung des Ackerbau-Ministeriums ein Viertel der angebauten Fläche völlig aus, und auch die übrigen Gebiete haben erheblichen Schaden gelitten.

Die Weizen-Ernte ergab 5.979.000 Tonnen; ausgeführt wurden 3.440.000 Tonnen. Die ursprünglich sehr guten Aussichten für 1932/1933 haben sich durch ungünstige Witterung und Heuschrecken-Schäden in verschiedenen Getreidezonen sehr verschlechtert. Trotz Vergrößerung der Anbaufläche um 15% auf 8.009.000 ha lauten die neuesten Schätzungen nur um 7% höher als die vorjährige Menge. Der Weltmarktpreis für Weizen hat gegen Jahresende einen seit Jahrzehnten nicht dagewesenen Tiefstand erreicht.

Der Ausfall der Leinsaaternte war mit 2.262.000 Tonnen günstig. Zur Ausfuhr gelangten 2.026.000 Tonnen. Bei stark verringerter Anbaufläche wird für 1932/1933 nur ein Ertrag von 1.329.000 Tonnen geschätzt, wovon für die Ausfuhr 1.205.000 Tonnen verfügbar sein werden. Auch bei diesem Erzeugnis sind Verluste durch Trockenheit und Heuschrecken entstanden.

Der Ertrag der Baumwoll-Felder liegt mit 135.000 Tonnen unentkernter Ware um 10% unter dem Vorjahrs-Ergebnis. Die Preise für das Roh-Produkt schwankten zwischen Papier-\$ 130.—/150.— pro Tonne und ließen den Pflanzern keinen oder nur geringen Nutzen. Über die kommende Baumwoll-Ernte läßt sich einstweilen nur sagen, daß sie ebenfalls durch die Heuschrecken-Plage beeinträchtigt wird.

Der Mendoziner Weinbau ist aus seinen Pflanzungen infolge des beinahe völligen Ernte-Verlustes fast ohne Einnahmen geblieben und befindet sich in bedrängter Lage. Die Preise haben zwar etwas angezogen, doch kam dies nur der Sociedad Vitivinícola zugute, die ihre Valorisationsbestände räumen konnte. Für 1932/1933 wird mit einem Ergebnis von etwa 70% einer Normal-Ernte gerechnet.

Die Zucker-Erzeugung wurde mit 348.000 Tonnen auf der Höhe des letzten Jahres gehalten. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß allein in der Provinz Tucuman 1.200.000 Furchen Zuckerrohr (= rund 80.000 Tonnen Zucker) nicht geschnitten wurden, um eine Überproduktion zu vermeiden. Die während des Jahres 1932 erzielten Preise waren für die Zuckerfabriken befriedigend.

Viehwirtschaft

Die in Ottawa zwischen England, seinen Kolonien und Dominions getroffenen Abmachungen bedeuten für die argentinische Viehzucht einen schweren Schlag. Die Verringerung der Absatzmöglichkeiten und der starke Rückgang der Viehpreise haben für den argentinischen Züchter eine kritische Situation geschaffen. Unter Führung des Vize-Präsidenten der argentinischen Republik, Dr. Julio A. Roca, hat sich daher im Januar 1933 eine Kommission von Sachverständigen nach London begeben, um mit der englischen Regierung wegen Erleichterungen im gegenseitigen Handelsverkehr Fühlung zu nehmen.

Der Wert der Fleisch-Ausfuhr ist gegen das Vorjahr um 29% gesunken, während mengenmäßig eine Verminderung von 9% zu verzeichnen ist. Verschifft wurden

1932	574.200 Tonnen im Werte von Gold-\$	85.045.000,
1931	628.700 „ „ „ „ „	119.404.000.

Die Ziffern der Häute-Ausfuhr, die einen Erlös von Gold-\$ 26,9 Millionen brachte, zeigen wert- und mengenmäßig Rückgänge von rund 27% bzw. 6%. Hauptabnehmer war wiederum Deutschland.

Etwas günstiger lagen die Verhältnisse bei Wolle. Der Ausfuhrwert von Gold-\$ 33,3 Millionen ist um 15% niedriger als 1931, während die Verschiffungen mit 350.000 Ballen ziemlich unverändert waren. Deutschland ist mit 56.400 Ballen unter den Käufern auf die dritte Stelle zurückgefallen.

Forstwirtschaft

Der scharfe Konkurrenzkampf unter den Tannin-Fabriken hatte einen weiteren Rückgang des Preises für Quebracho zur Folge. Die Erzeugung fand flotten Absatz, da das Ausland bei den gesunkenen Notierungen Kaufinteresse zeigte. Angesichts der verlustbringenden Preise sind die Fabrikanten wegen erneuter Preisbindung in Unterhandlungen getreten.

Petroleum

Nach vorläufigen Berechnungen zeigt die Rohöl-Ausbeute von 2.068.000 cbm eine Erhöhung um rund 200.000 cbm, die fast ganz auf die privaten Betriebe entfällt.

Arbeitsmarkt

Durch eine vom Nationalen Arbeitsamt vorgenommene Zählung wurden 334.000 Arbeitslose ermittelt. Die Regierung hat im November angeordnet, daß die Einreise-Erlaubnis nur noch solchen Personen erteilt wird, die bereits Beschäftigung haben. Der Reiseverkehr mit Übersee ist weiter zurückgegangen; zum ersten Male seit dem Kriege sind im Jahre 1932 mehr Personen abgewandert (43.000) als eingereist (31.000).

Brasilien.

In den ersten Monaten waren mehrfach Ansätze einer Besserung der Wirtschaftslage erkennbar, aber die wachsende politische Unrast störte und beeinträchtigte die Entwicklung empfindlich. Anfang Juli erfolgte die bewaffnete Erhebung des Staates São Paulo, die sowohl für den inländischen Warenaustausch als auch für den Ausfuhrhandel einen heftigen Rückschlag mit sich brachte. Von besonderer Tragweite war die Sperrung des Hafens von Santos, wodurch die Ausfuhr des im brasilianischen Export weitaus an erster Stelle stehenden Staates São Paulo während mehr als drei Monaten völlig lahmgelegt war.

Infolge dieser tief einschneidenden Vorgänge sah sich die Bundes-Regierung gezwungen, für alle Zahlungsverpflichtungen Moratorien zu erlassen, deren Auswirkungen noch heute fühlbar sind.

Staatsfinanzen

Natürlich sind auch die Bundes-Finanzen sehr in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Verschuldung der Regierung beim Banco do Brasil hat gegen Jahresende die ihr gesetzlich gezogene Grenze weit überschritten. Zur Abdeckung dieser Bankschuld wurden von der Regierung auf Grund eines Gesetzes vom 28. Dezember Solawechsel im Betrage von 600.000 Contos ausgestellt, welche der Banco do Brasil diskontierte. Die Amortisation dieser Wechsel soll mit je einem Drittel in den Jahren 1933/35 bewirkt werden, dürfte aber 1933 nur für eine kleinere Summe möglich sein, da das Budget

keine Position hierfür enthält. Der Haushaltsplan des Bundes für 1933 sieht folgende Ziffern vor (Goldmilreis zu 7\$262 in Papier umgerechnet):

Einnahmen	2.139.962 Contos
Ausgaben	<u>2.110.807 „</u>
Überschuß	29.155 Contos.

Für den Dienst der Bundes-Anleihen sind in dem Voranschlag nachstehende Summen eingestellt:

- a) 370.713 Contos als Milreisdepotstellungen beim Banco do Brasil für die dem Funding von 1931 unterliegenden äußeren Anleihen,
 - b) 149.864 Contos für die dem Funding nicht unterliegenden äußeren Anleihen,
 - c) 142.304 Contos für die inneren Anleihen,
- 662.881 Contos.

Diese Summe stellt 31% des Einnahmen-Voranschlages dar.

Die Ausglei chung des Budgets bedeutet für den Bund und für die meisten Einzelstaaten ein schweres Problem, dem mit der Dekretierung neuer und der Erhöhung alter Steuern allein nicht beizukommen sein wird. Man rechnet damit, daß die Gliedstaaten und Stadtverwaltungen für ihre auswärtigen Anleihen neue Regelungen treffen werden. Zurzeit finden Verhandlungen mit den interessierten Banken statt.

Notenumlauf

Um die durch den São Paulo-Aufstand verursachten außerordentlichen Kosten zu decken, fand eine Ausgabe von Papiergeld statt, durch welche sich der Geldmittelumlauf von

2.853.108 Contos am 31. Dezember 1931
auf 3.174.095 „ „ „ „ 1932

erhöhte. Die Ausweitung des Notenumlaufs ist bisher auf die Preise ohne Rückwirkung geblieben.

Wechselkurs

Der Devisenmarkt wurde ständig unter strenger Kontrolle gehalten. Die Kursfestsetzung lag nach wie vor ausschließlich in Händen des Banco do Brasil, der die Ziehungsrate für Sicht New York, die Anfang Januar noch Rs. 15\$900 war, bis zum Jahresende auf Rs. 13\$300 verbesserte. Die Störung des Ausfuhr-Handels durch die Abschnürung des Staates São Paulo führte im zweiten Halbjahr zu einer starken Verknappung des Devisenmaterials. Die Beschränkungen für Rimessen nach dem Auslande — neuerdings auch bei der Devisen-Zuteilung für Inkasso-Wechsel — wurden infolgedessen immer schärfer. Große Milreissummen harren der Transferierung und haben dazu beigetragen,

Geldmarkt

daß der Geldmarkt besonders flüssig ist. Die Kurse der in Rio gehandelten Bundes- und Staatspapiere konnten hieraus Nutzen ziehen und lagen am Jahresende bemerkenswert fest. Das Geschäft am Aktienmarkt hielt sich in engen Grenzen.

Außenhandel

Der Außenhandel zeigt für 1932 die niedrigsten Ziffern, die Brasilien seit 30 Jahren ausgewiesen hat:

		Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Überschuß:
1932	Gold-£	36.629.000	21.744.000	14.885.000
1931	„	49.544.000	28.756.000	20.788.000
1930	„	65.746.000	53.619.000	12.127.000.

Ausfuhr und Einfuhr haben sich prozentual ziemlich gleichmäßig verringert.

Ackerbau

Die Kaffee-Ausfuhr entsprach schon im ersten Halbjahr nicht den gehegten Erwartungen. Verminderte Nachfrage als Folge der allgemeinen Krise und die Verteuerung des brasilianischen Kaffees durch die hohen Ausfuhr-Abgaben veranlaßten die ausländischen Märkte, nur das Notwendigste aus Brasilien zu beziehen. Die Hoffnungen, daß der während der Schließung des Hafens Santos entstandene Ausfall durch vermehrte Ausfuhr in den letzten Monaten des Jahres wettgemacht werden könne, haben sich gleichfalls nicht erfüllt, da die Abnehmer-Länder sich inzwischen mit Kaffees anderer Herkunft versorgt hatten.

Die Kaffee-Verschiffungen des ganzen Jahres betragen:

1932	etwa	11.935.000	Sack	im	Werte	von	rund	Gold-£	26.238.000,
1931	„	17.851.000	„	„	„	„	„	„	34.104.000,
1930	„	15.288.000	„	„	„	„	„	„	41.179.000.

Der Rückgang des Weltkonsums im verflossenen Jahre ist wiederum ausschließlich zu Lasten Brasiliens gegangen, während die anderen Kaffee erzeugenden Länder ihre Stellung nicht nur haben halten, sondern sogar verbessern können. In Erkenntnis dieser Sachlage sind starke Bestrebungen der Pflanzer und des Handels im Gange, um eine wesentliche Herabsetzung der hohen Ausfuhr-Abgaben zu erreichen und dadurch den brasilianischen Kaffee konkurrenzfähiger zu machen. Die kürzlich vorgenommenen Ermäßigungen dürften aber nicht genügen, um eine nachhaltige Geschäftsbelebung herbeizuführen.

Die Politik des Conselho Nacional do Café, insbesondere der Abschluß von Propaganda-Verträgen, wurde in Brasilien selbst immer schärfer angegriffen. Im Februar 1933 hat sich die Regierung entschlossen, den nationalen Kaffeerat aufzulösen und seine Funktionen auf das von ihr neu gebildete Departamento Nacional do Café zu übertragen. Die Vernichtung von über 12 Millionen Sack Kaffee bis zum 31. Dezember 1932 hat die statistische Lage des brasilianischen Kaffees nicht grundlegend bessern können. Die zum Jahresende allein im Innern des Staates São Paulo lagernden, noch unverkauften Bestände werden von privater Seite auf 12 bis 13 Millionen Sack geschätzt. Auf welche Weise diese Vorräte, soweit sie nicht der Exporthandel aufnimmt, heute finanziert werden sollen, ist eine offene Frage; aber selbst wenn diese Finanzierung gelingen sollte, ist zu berücksichtigen, daß Brasilien für das Kaffeejahr 1933/1934 mit einer Riesenernte von 25 bis 30 Millionen Sack zu rechnen hat. Die weitere Entwicklung der brasilianischen Kaffee-Verteidigungspolitik muß deshalb skeptisch beurteilt werden.

Die Kaffeenotierungen in New York für 1 lb Santos Typ 4 stellten sich zu Beginn des Berichtsjahres auf 9 cents, erreichten während der Sperrung des Hafens Santos einen Höchststand von 16 cents und schlossen am Jahresende mit $9\frac{7}{8}$ cents.

Die Kaka o - Bestände der großen Ernte 1931/1932 konnten im ersten Halbjahr 1932 glatt abgesetzt werden. Die neue Bahia-Ernte ist mengenmäßig wiederum gut ausgefallen, doch hat die Qualität zum Teil durch zu reichliche Niederschläge gelitten. Ausgeführt wurden

1932	rund	97.500	Tonnen	im	Werte	von	Gold-£	1.656.000,
1931	„	75.800	„	„	„	„	„	1.396.000.

Die Weltmarktpreise schwankten im Laufe des Jahres ziemlich stark und erreichten am Jahresende in New York mit 3.66 cents für 1 lb einen neuen Tiefstand.

Die O b s t - Ausfuhr hat sich gut gehalten und brachte einen Erlös von Gold-£ 1.042.000 gegen Gold-£ 1.177.000 im Vorjahre. Es ist allerdings zu befürchten, daß sich die Abmachungen der Ottawa-Konferenz ungünstig auf den Apfelsinen-Export nach England aus-

wirken werden, wo die brasilianische Apfelsine einen immer aufnahmewilligeren Markt gefunden hatte.

Das Tabak-Geschäft war bis in die zweite Hälfte des Berichtsjahres sehr flau. Der Markt belebte sich erst im September, als sich herausstellte, daß die neue Bahia-Ernte in Menge und Beschaffenheit schlecht ausfallen wird. Die alten Läger und die Tabake der neuen Ernte wurden in den letzten Monaten des Jahres zu ständig steigenden Preisen aus dem Markt genommen. Die Notierungen lagen Anfang des Jahres bei etwa Rs. 13\$000 für 15 kg und schlossen im Dezember mit dem Jahres-Höchststand von rund Rs. 23\$000. Die Ausfuhr konnte aber infolge der bis September ungünstigen Marktlage die letztjährigen Ziffern nicht erreichen und brachte nur einen Erlös von Gold-£ 585.000 gegen Gold-£ 956.000 im Vorjahre.

Von den übrigen brasilianischen Ackerbau-Erzeugnissen hat Reis einen Ausfuhr-Ertrag von Gold-£ 263.000 (gegen 1931 Gold-£ 787.000) gebracht, während Baumwolle mit einem Erlös von Gold-£ 25.000 ihre Bedeutung für die Außenhandels-Statistik völlig eingebüßt hat. Die Baumwoll-Ernte in den Nordstaaten war nur klein und fand daher zu scharf anziehenden Preisen im Lande selbst Aufnahme.

Viehwirtschaft

Das Fleisch-Geschäft nach dem Ausland hat weiterhin an Boden verloren, teilweise verursacht durch die Schließung des Hafens von Santos. Ausgeführt wurden

1932	rund	49.500	Tonnen	im	Werte	von	Gold-£	1.003.000,
1931	„	79.400	„	„	„	„	„	1.774.000,
1930	„	122.400	„	„	„	„	„	4.442.000.

Auch der Versand von Häuten ist mengen- und wertmäßig stark zurückgegangen und erreichte mit einem Erlös von Gold-£ 747.000 nur 57 % der vorjährigen Ziffer.

Forstwirtschaft

Das Herva Mate-Geschäft konnte seine Stellung mit einem Ausfuhrwert von Gold-£ 1.274.000 einigermaßen behaupten. Die Preise waren allerdings so niedrig, daß vielfach die Erzeugungs- und Transportkosten nicht gedeckt wurden. Einige Firmen haben begonnen, den bisher recht primitiven Prozeß der Mate-Aufbereitung zu verbessern, um in Zukunft ein hochwertigeres Produkt liefern zu können.

Die Gummi-Ausfuhr ergab einen Erlös von Gold-£ 155.000 und blieb damit wieder um mehr als 50 % unter der Vorjahrs-Ziffer.

Einfuhr

Der Einfuhr-Handel hatte unter den Devisen-Beschränkungen sowie unter den Folgen des São Paulo-Aufstandes schwer zu leiden. Gegen Ende des Jahres wurde das Geschäft etwas lebhafter, da die während der Revolte aufgezehrten Rohstoffe und Waren wieder ergänzt werden mußten.

Industrie

Der heimischen Industrie sind auch im Berichtsjahr der Rückgang und die Schwierigkeiten des Einfuhrhandels zustatten gekommen. Die Textil-Fabriken waren zeitweise besser beschäftigt als seit Jahren.

Chile.

Die ruhige Entwicklung der politischen Verhältnisse in Chile wurde im Juni durch den Sturz der Regierung Montero unterbrochen. Monatelang blieb das Land der Schauplatz heftiger politischer Erschütterungen. Glücklicherweise hat Chile aus dieser Periode den Weg zu verfassungsmäßigen Zuständen zurückgefunden. Am 24. Dezember hat der im Oktober mit starker Mehrheit zum Präsidenten gewählte Herr Arturo Alessandri sein Amt angetreten.

Die neue Regierung sieht sich vor eine Reihe von Aufgaben gestellt, an deren Lösung nur zu denken ist, wenn das Land von neuen politischen Störungen verschont bleibt. In erster Linie muß der völlig aus dem Gleichgewicht gekommene Staatshaushalt in Ordnung gebracht werden. Das Jahr 1932 hat bei

Staatsfinanzen

chil. \$ 933.000.000 Ausgaben (davon 229.200.000 außerordentliche)
und chil. \$ 511.000.000 Einnahmen

mit einem Fehlbetrag von chil. \$ 422.000.000

abgeschlossen, der fast ausschließlich durch Inanspruchnahme des Banco Central de Chile gedeckt wurde. Zur Befriedigung dringender Geldbedürfnisse haben die Banken im Oktober der Regierung chil. \$ 50 Millionen 3 %ige Schatzscheine diskontiert.

Für das Jahr 1933 soll bei ungefähr gleichbleibenden Ausgaben eine Erhöhung der Einnahmen durch Schaffung neuer Steuern herbeigeführt werden. In Aussicht genommen sind in erster Linie eine Heraufsetzung der Umsatz-, Tabak- und Alkohol-Steuern, sowie eine Erhöhung der Steuern auf Gewinne von Handel und Industrie. Ob diese neuen Abgaben bei dem auf allen wirtschaftlichen Gebieten eingetretenen Rückgang das erhoffte Ergebnis haben werden, bleibt abzuwarten. Für den Dienst der äußeren Schuld sind wie im Vorjahre Beträge nicht eingesetzt.

Zentralbank

Die starken Ansprüche der Regierung an die Notenbank haben eine Erhöhung des Notenumlaufs zur Folge gehabt. Außerdem hat die Situation der Bank eine Schwächung dadurch erfahren, daß sie aus ihrem Goldbestand größere Beträge für die Bezahlung lebensnotwendiger Einfuhr, wie Zucker und Weizen, bereitstellen mußte. Notenumlauf und Sichtverpflichtungen sind

von chil. \$ 408.900.000 am 31. 12. 1931
auf „ \$ 801.500.000 „ 31. 12. 1932

gestiegen, während die Goldbestände (in Pesos zu 6 d Gold)

von chil. \$ 194.500.000
auf „ \$ 153.600.000

zurückgingen. Das Deckungsverhältnis verringerte sich demnach von 47,58 % auf 19,16 %. Die Ausweitung des Notenumlaufs hat zu einer wesentlichen Steigerung aller Preise geführt.

Wechselkurs

Die Devisen-Bewirtschaftung hat die Währungsverschlechterung nicht verhindern können. Die abgelieferten Devisen reichten nicht einmal zur Bezahlung der dringend notwendigen Neu-Einfuhr aus, sodaß eine Zuteilung auf bestehende Forderungen seit März 1932 überhaupt nicht mehr erfolgen konnte. Die Ende 1932 eingefrorenen deutschen Guthaben werden auf über RM 30.000.000 geschätzt. Es sind Bestrebungen im Gange, durch Abschluß eines Clearing-Verfahrens eine Auftauung dieser deutschen Forderungen zu erreichen.

Im April sah sich der Banco Central gezwungen, den Kurs von chil. \$ 8,35 auf chil. \$ 16,55 für US \$ 1.— heraufzusetzen. Aber auch diese Notierung ist rein nominell geworden. Nach dem Oktober-Bericht der Notenbank war der Kurs im freien Verkehr bis auf chil. \$ 70.— für US \$ 1.— gestiegen, hatte sich aber nach den ruhig verlaufenen Wahlen sprunghaft auf ca. chil. \$ 35.—/40.— gebessert. Zurzeit bewegt er sich bei ca. chil. \$ 45.— für US \$ 1.—. Um ein neues Abgleiten zu verhindern, ist es in erster Linie erforderlich, daß keine neue Erhöhung des Papiergeldumlaufes eintritt. Erfreulicherweise hat sowohl die Regierung als auch die Verwaltung der Notenbank in ganz bestimmter Form erklärt, daß eine weitere Vergrößerung des Notenumlaufs unter allen Umständen vermieden werden soll.

Außenhandel

Wie schwer die Krise auf dem Lande lastet, kommt in den folgenden Ziffern des Außenhandels deutlich zum Ausdruck:

	Ausfuhr:	Einfuhr:	Saldo:
	(in Pesos zu 6 d Gold)		
1932	350.000.000	214.000.000	Aktiv 136.000.000
1931	825.000.000	706.000.000	„ 119.000.000
1930	1.328.000.000	1.400.000.000	Passiv 72.000.000.

Die Ausfuhrziffern bedürfen wahrscheinlich noch einer in statistischen Gepflogenheiten begründeten Richtigstellung nach unten. Der gesamte Außenhandel ist also gegen 1931 auf ein Drittel, gegen 1930 sogar auf ein Fünftel, zurückgegangen.

Salpeter

An dieser katastrophalen Entwicklung ist in erster Linie die Salpeter-Industrie beteiligt, die nicht nur unter der ungünstigen Lage des Weltstickstoffmarktes leidet, sondern auch mit erheblichen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, die aus der starken Überkapitalisierung der Cosach herrühren. Um den noch lebensfähigen Teilen der Salpeter-Industrie das Weiterarbeiten zu ermöglichen, hat die Regierung Anfang 1933 die Liquidierung der Cosach dekretiert. Wie die Durchführung der Liquidation gedacht ist, läßt sich noch nicht übersehen.

Über Erzeugung und Verkauf liegen nur die Ziffern für den Zeitraum vom 30. 6. 1931 bis 30. 6. 1932 vor. Danach betragen

Erzeugung	1.076.000 Tonnen
Verkauf	790.000 „

Die Weltvorräte per 30. 6. 1932 werden mit 2.650.000 Tonnen angegeben; im zweiten Halbjahr 1932 soll eine leichte Abnahme der Bestände eingetreten sein.

Bergbau

Die Kupfer-Erzeugung ist auf 97.000 Tonnen = 45 % der letztjährigen Förderung zurückgegangen.

Dagegen hat die Gestaltung der Kursverhältnisse die Gewinnung von Gold angeregt. Man schätzt die Ausbeute auf ca. 200 kg monatlich, was einem Jahreswerte von etwa 6,7 Millionen Reichsmark entspricht. In den Goldwäschereien, die noch nach primitivsten Methoden arbeiten, waren Ende Dezember 36.000 Arbeiter beschäftigt. Das Arbeitslosenproblem hat hierdurch für Chile einen großen Teil seiner Schwere verloren.

Landwirtschaft

Für die Landwirtschaft war die letzte Ernte nicht günstig. Auch die neue Ernte wird voraussichtlich nur ein Durchschnittsergebnis bringen. Die Preise, die Anfang 1932 zu wünschen übrig ließen, haben inzwischen als Folge der Währungsverschlechterung derart angezogen, daß die Landwirte im großen und ganzen recht gut abschneiden werden.

Industrie

Verhältnismäßig günstig ist die Lage der nationalen Industrie. Die Fabriken, namentlich die Tuchwebereien, sind sehr gut beschäftigt.

Einfuhr

Der Einfuhrhandel dagegen leidet unter der Entwicklung der Währungsverhältnisse in immer stärkerem Maße. Es sind zwar noch große Vorräte vorhanden, die zunächst die Aufrechterhaltung der Geschäfte in vermindertem Umfang gestatten. Auf die Dauer muß aber der Handel angesichts der Unmöglichkeit, die Läger in ausreichendem Maße aufzufüllen, zum Erliegen kommen, soweit er sich nicht auf im Lande angefertigte Ware umstellen kann.

Peru.

Die Regierung des Präsidenten Sánchez Cerro hatte in den ersten Monaten des Berichtsjahres mehrere Male Umsturzversuche zu bekämpfen. Im zweiten Halbjahr herrschten im ganzen Lande Ruhe und Ordnung. Dagegen ist im September ein außenpolitischer Konflikt um den unter dem Präsidenten Leguía im Jahre 1930 an Kolumbien abgetretenen Amazonas-Hafen Leticia entstanden. Der Zwischenfall, der sowohl die ständige panamerikanische Schlichtungskommission in Washington als auch den Völkerbund beschäftigt, hat sich in der letzten Zeit sehr zugespitzt und zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Peru und Kolumbien geführt.

Staatsfinanzen

Das im Mai 1931 von der Regierung verfügte Moratorium für alle Staatsverpflichtungen wurde bei Ablauf auf unbestimmte Zeit verlängert. Die Zinsen auf den größten Teil der inneren Schuld sind jedoch bezahlt worden.

Die endgültigen Ziffern des Staatshaushaltes 1932 liegen noch nicht vor. Der Vorschlag für 1933 zeigt auf der Einnahmen- und Ausgaben-Seite einen Betrag von Soles 92.000.000.

Notenumlauf

	Der Notenumlauf des Banco Central de Reserva del Perú betrug	
	am 31. 12. 1932	gegen am 31. 12. 1931
	Soles 50.134.815	Soles 54.620.475,
die Golddeckung	71,9%	gegen 96,4%,

beide Ziffern auf Grundlage der Parität von Soles 3,571 für US\$ 1.— gerechnet. Die Inanspruchnahme der Zentralbank durch Rediskonte belief sich

	am 31. 12. 1932	gegen am 31. 12. 1931
	auf Soles 18.710.058	Soles 12.913.565.

Der Diskontsatz wurde am 20. 5. 1932 von 7% auf 6% p. a. herabgesetzt.

Wechselkurs

Die Stabilisierung der peruanischen Währung auf Grundlage von Soles 3,571 für US\$ 1.— konnte nur ein Jahr lang aufrecht erhalten werden. Mit dem 14. Mai 1932 stellte die Notenbank die Einlösung ihrer Noten ein. Der Kurs gab unter zeitweise heftigen Schwankungen bis auf Soles 6,25 nach, erholte sich jedoch gegen Ende des Jahres und schloß am 31. Dezember mit Soles 5,75. Inzwischen ist erneut eine Abschwächung eingetreten.

Die Einführung einer Devisen-Bewirtschaftung, wie sie in den meisten Ländern Südamerikas besteht, hat in Peru bisher vermieden werden können.

Außenhandel		Der Außenhandel zeigt folgende Entwicklung:			
		Ausfuhr:	Einfuhr:	Ausfuhr-Überschuß:	
1932	Soles	178.529.000	72.063.000	106.466.000	
1931	„	197.417.000	97.925.000	99.492.000	
1930	„	241.133.000	140.261.000	100.872.000.	

Ackerbau

Der Landwirtschaft kam für ihre Ausfuhr-Erzeugnisse das Absinken der peruanischen Währung zustatten. Da die Kosten der Lebenshaltung keine Erhöhung erfuhren, bei wichtigen Artikeln für die Volksernährung sogar eine fühlbare Preissenkung eintrat, konnten nicht nur Lohnerhöhungen vermieden, sondern auch in einigen Gegenden die Löhne herabgesetzt werden.

Der Banco Agrícola del Perú hat auch weiterhin der Landwirtschaft wertvolle Dienste geleistet.

Die Baumwoll-Ernte des Jahres 1932 hat schätzungsweise einen Ertrag von 43.700 Tonnen entkernter Ware gebracht gegen 50.600 Tonnen im Vorjahre. Trotzdem der Weltmarktpreis gedrückt ist, können die Pflanzler dank der heutigen niedrigen Gestehungskosten einen annehmbaren Überschuß verzeichnen, soweit sie nicht für einen allzu hohen Zinsendienst sorgen müssen. Die Aussichten für die kommende Ernte werden bislang günstig beurteilt, da überall reichlich und rechtzeitig Wasser vorhanden war. Die Ausfuhr der peruanischen Baumwolle nach Deutschland nimmt von Jahr zu Jahr zu und erreichte 27,8 % der Gesamtausfuhrmenge im Jahre 1931 gegen 1,19 % im Jahre 1925.

Die Zucker-Erzeugung wird für 1932 auf über 400.000 Tonnen geschätzt. Die Ausfuhr ist aber mit 325.000 Tonnen um 10 % unter der Vorjahrsziffer geblieben. Die Preise lagen fast während des ganzen Jahres schwach und haben einen noch kaum dagewesenen Tiefstand erreicht. New York notierte am Jahresende 0,77 cents (für 1 lb). Inzwischen ist eine Erholung eingetreten.

Die Reis-Ernte ist infolge günstiger Witterungsverhältnisse und erneuter Vergrößerung der Anbaufläche sehr groß ausgefallen und übersteigt den Landesbedarf um 200.000 Sack. Diese Übererzeugung drückte auf die Preise. Die Notierung sank im Laufe des Jahres von Soles 32.— per Sack (ca. 88 kg) auf Soles 12.—/14.—, bietet aber selbst auf dieser Basis noch keine Ausfuhrmöglichkeit.

Minenindustrie

Die Einführung des prohibitiven Einfuhr-Zolles in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat eine weitere Beschränkung des Kupfer-Bergbaues zur Folge gehabt. Es werden heute nur noch stark gold- und silberhaltige Kupfer-Erze geschmolzen. Die Währungsverschlechterung hat es jedoch einer Reihe mittlerer Gold- und Silber-Minen möglich gemacht, die Förderung wieder aufzunehmen.

Petroleum

Die Petroleum-Ausfuhr hat sich mit 1.126.000 Tonnen mengenmäßig etwa auf der Höhe des Vorjahres gehalten.

Einfuhr

Die Lage des Einfuhr-Handels hat sich nicht gebessert, da die Kaufkraft breiter Bevölkerungskreise weiter gesunken ist. Obwohl Devisen-Beschränkungen nicht bestehen, mußten die Firmen sich zum größten Teil auf den Verkauf heimischer Erzeugnisse umstellen.

Uruguay.

Die Auswirkungen der Weltkrise auf die Wirtschaftslage Uruguays wurden verschärft durch das Auftreten von Viehseuchen und einer seit Jahren in diesem Ausmaße nicht gekannten Heuschreckenplage.

Staatsfinanzen

Nachdem bereits zu Anfang des Jahres der Amortisationsdienst der äußeren Schuld eingestellt worden war, mußte im November diese Maßnahme auch auf die inneren Anleihen ausgedehnt werden. Dagegen ist der Zinsendienst auf alle Staatsanleihen bisher pünktlich erfüllt worden. Der Voranschlag für das Haushaltsjahr 1933 zeigt bei Ausgaben von urug. \$ 62,6 Millionen einen Fehlbetrag von urug. \$ 3,1 Millionen, der durch Einsparungen und zusätzliche Abgaben, besonders der Staatsunternehmungen, ausgeglichen werden soll. Zur Konsolidierung der schwebenden Schuld hat sich die Regierung zur Ausgabe einer 6½%igen inneren Anleihe von urug. \$ 15 Millionen ermächtigen lassen.

Notenumlauf

Der Banco de la República wurde im Januar 1932 ermächtigt, die in seinem Besitz befindlichen sowie im Auslande neu angekauften äußeren Anleihen des Staates zur Deckung der umlaufenden Banknoten und der Sichtverpflichtungen heranzuziehen. Am 31. Dezember 1932 betrug der Goldbestand urug. \$ 46.729.600 und der Bestand an äußeren Anleihen urug. \$ 2.605.500 bei einem Notenumlauf von urug. \$ 73.764.400. Unter Berücksichtigung der Sichtverpflichtungen von urug. \$ 32.200.900 ergibt sich ein Deckungsverhältnis von 46,56%.

Wechselkurs

Der Wechselkurs konnte vom Banco de la República zu Anfang des Berichtsjahres verbessert und seit Juni unverändert auf US \$ 47,50 für urug. \$ 100.— gehalten werden. Mitte Juli sah sich die Regierung aber gezwungen, für alle in Schwebelage befindlichen Handelsverpflichtungen in fremder Währung ein Moratorium zu erlassen. Den Auslands-Gläubigern stand es frei, für den Gegenwert ihrer Forderungen 6%ige in Gold oder Devisen zahlbare „Obligaciones amortizables“ einer neu gegründeten Caja Autónoma de Amortización zu übernehmen. Durch das Moratorium wurde zunächst ein Ausgleich am Devisenmarkt geschaffen, doch haben sich inzwischen erneut große, auf Zuteilung wartende Devisen-Verpflichtungen angesammelt.

Außenhandel

In der offiziellen uruguayischen Handelsstatistik wird die Ausfuhr in „wirklichen Werten“, die Einfuhr dagegen in sogenannten „Tarifwerten“ geführt. Da diese Tarifwerte heute stark von den wirklichen Werten abweichen, wurde von der uruguayischen Regierung eine besondere Kommission mit der Feststellung der Effektivwerte der Einfuhr beauftragt. Unter Berücksichtigung der von dieser Kommission errechneten Aufschläge ergibt die Handelsbilanz für die letzten 3 Jahre folgendes Bild:

	Ausfuhr:	Einfuhr:	Saldo:
1932	urug. \$ 58.266.000	66.517.000	Passiv 8.251.000
1931	„ \$ 78.242.000	112.401.000	„ 34.159.000
1930	„ \$ 100.864.000	92.151.000	Aktiv 8.713.000.

Diese berichtigten Ziffern des Außenhandels — die früheren Statistiken hatten für 1930 einen Aktivsaldo von urug. \$ 11,3 Millionen und für 1931 einen Passivsaldo von nur urug. \$ 3,7 Millionen ausgewiesen — erklären nachträglich in gewissem Grade die Entwicklung des Wechselkurses während der letzten Jahre. Weiteren Aufschluß gibt das Ergebnis einer von offizieller Seite aufgestellten Zahlungsbilanz, die für

1930 mit einem Passivsaldo von urug. \$ 9,5 Millionen
und für 1931 „ „ „ „ „ 47,1 „
abschließt.

Viehwirtschaft

Die Landbevölkerung wurde durch die bereits erwähnten widrigen Umstände schwer betroffen.

Die Fleisch-Ausfuhr hat mit urug. \$ 18.734.000 einen um 35% niedrigeren Ertrag als im Vorjahre gebracht. Mengenmäßig beträgt die Abnahme der Verschiffungen 30%. Die Preise für Schlachtvieh waren zeitweise sehr unbefriedigend, haben aber gegen Jahresende angezogen. Um die Ausfälle am englischen Markt — verursacht durch die Ottawa-Abmachungen — auszugleichen, ist die Fleisch-Industrie bemüht, sich neue Märkte zu erschließen. Ein vor kurzem mit Spanien getroffenes Handelsabkommen sichert Uruguay die Abnahme von 12.000 Tonnen Fleisch während eines Jahres zu. Für den Erlös wird Uruguay spanische Erzeugnisse einführen.

Die Preise für Wolle waren besser als im Vorjahr, sodaß bei einer um 34% gesunkenen Ausfuhrmenge nur ein wertmäßiger Rückgang von 9% auf urug. \$ 18.671.000 zu verzeichnen ist. Hauptabnehmer der Saison 1931/1932 war Deutschland mit 28% vor England mit 21,5%. Die neue, qualitativ besser ausgefallene Schur wird wiederum auf 100.000 Ballen geschätzt, wovon bis Ende Januar 1933 rund 54.000 Ballen verschifft waren.

Die Häute-Ausfuhr brachte einen Erlös von urug. \$ 7.529.000, was gegen 1931 ein Absinken um rund 29% bedeutet. Mengenmäßig haben sich die Abladungen um 24% verringert.

Ackerbau

Von der letztjährigen Ernte hat erwartungsgemäß nur in Leinsaat eine nennenswerte Ausfuhr stattgefunden. Die neue Ernte hat durch die Heuschrecken-Plage stark gelitten.

Die Mais-Felder sollen fast völlig ohne Ertrag sein. Auch die Weizen-Ernte wird nicht ausreichen, um den Inlandsbedarf zu decken.

Einfuhr

Die Devisen-Schwierigkeiten haben zu einer weiteren Verschlechterung der Lage des Einfuhr-Handels geführt. Im Januar 1933 ist zwischen Uruguay und Deutschland ein Handelsabkommen getroffen worden, durch das sich beide Länder die Meistbegünstigung zusichern unter Respektierung der einigen Nachbarstaaten gewährten oder noch zu gewährenden Sondervorteile.

Spanien.

Die Konsolidierung der spanischen Wirtschaft, die in stärkerem Maße als bisher von der Weltkrise erfaßt worden war, ist noch nicht abgeschlossen. Die Arbeitslosigkeit stieg weiter; die Regierung versucht wohl, durch Notstandsarbeiten Abhilfe zu schaffen, doch fehlen die Mittel, um diesen Arbeiten einen großen Umfang zu geben.

Staatshaushalt

Es gelang der Regierung, das Budget von 1932 nicht nur ziffernmäßig auszugleichen, sondern sogar einen Überschuß von rund Pts. 112 Millionen auszuweisen. Es ist aber zu berücksichtigen, daß auf der Einnahmenseite der Erlös aus den im April 1932 ausgegebenen Pts. 500 Millionen Schatzscheinen enthalten ist. Der Voranschlag für 1933 sieht Ausgaben von Pts. 4.727 Millionen vor. Da die er-

warteten Einnahmen trotz Steuererhöhungen die Ausgaben nicht decken, will die Regierung auch im laufenden Jahre zur Begebung von Pts. 550 Millionen Schatzscheinen schreiten.

Notenumlauf

Der Status des Banco de España erfuhr eine leichte Besserung. Der Notenumlauf verminderte sich

von Pts. 4.949,2 Millionen am 26. 12. 1931
auf „ 4.833,5 „ „ 31. 12. 1932,

sodaß eine Erhöhung der Golddeckung von 49,85 % auf 51,08 % eintrat. Ende Oktober ermäßigte die Bank den Diskontsatz von 6 1/2 % auf 6 %, um der flüssigen Lage am Geldmarkt Rechnung zu tragen.

Wechselkurs

Der Kurs der Peseta lag in den ersten Monaten des Berichtsjahres schwach und verschlechterte sich bis auf Pts. 13,29 für US \$ 1.— am 24. März. Allmählich trat eine leichte Erholung ein. Seit Ende Mai konnte die Devisenzentrale den Kurs vor größeren Schwankungen bewahren. Die Schlußnotiz am 31. 12. 1932 lautete Pts. 12,30 für US \$ 1.—.

Außenhandel

Der allgemein beobachtete Schrumpfungs-Prozeß der Geschäfte zeigt sich klar in den Ziffern des spanischen Außenhandels. Es betragen

	Ausfuhr:	Einfuhr:	Einfuhr-Überschuß:
1932 Gold-Pts.	738.289.000	974.816.000	236.527.000
1931 „	961.043.000	1.175.473.000	214.430.000.

Die in Deutschland für den Einfuhrhandel festgesetzten Devisen-Kontingente haben bei den spanischen Exporteuren zeitweise lebhafte Beunruhigung hervorgerufen. Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen führten inzwischen zu einer für beide Teile befriedigenden Verständigung über die Regelung des Handels- und Zahlungsverkehrs.

Landwirtschaft

Die Ernte ist 1932 im ganzen recht befriedigend ausgefallen. Weizen brachte mit 4,63 Millionen Tonnen einen Rekord-Ertrag, der im Gegensatz zum Vorjahre nicht nur den Eigenbedarf des Landes deckt, sondern sogar eine Ausfuhr zuläßt. Die von der Regierung verfügte Getreidepreis-Regulierung wird von den Landwirten, die höhere Preise anstreben, heftig bekämpft.

Die Erzeugung der Apfelsinen-Pflanzungen für 1931/1932 ergab 1,14 Millionen Tonnen. Die neue Ernte verspricht sowohl der Menge als auch der Güte nach ein günstiges Ergebnis. Die Ausfuhr konnte 1932 mengenmäßig gesteigert werden, während der Erlös mit 172,5 Millionen Gold-Pts. etwas geringer war.

Der Markt für Olivenöl lag schwach. Der Ausfuhrwert von 64,1 Millionen Gold-Pts. liegt um 40% unter der Vorjahrsziffer. Bei der neuen Ernte rechnet man mit einem Durchschnitts-Ergebnis.

Die Wein-Ernte wird auf ca. 18 Millionen hl geschätzt. Ins Ausland gingen rund 2 Millionen hl, d. h. nur 60% der vorjährigen Menge. Die Absatz-Verminderung ist in der Hauptsache in den von Frankreich getroffenen Einfuhr-Beschränkungen begründet. Vor kurzem wurde mit diesem Lande ein neues Abkommen geschlossen, das ein Jahres-Kontingent von 1,8 Millionen hl vorsieht.

Die Ausfuhr von Frühkartoffeln, Zwiebeln und Zitronen war bei befriedigenden Preisen rege.

Bergbau

Der Bergbau ist von allen Wirtschaftszweigen am schwersten von der Krise betroffen worden.

Die Förderung der Eisenerz-Gruben ist 1932 weiter gefallen. Mehr als 80 % der Gruben liegen still, während der Rest mit verminderter Belegschaft arbeitet. Die Ausfuhr hat mit ca. 1,3 Millionen Tonnen einen neuen Tiefstand erreicht. Auch die Blei-Minen klagen über schlechten Geschäftsgang.

Auf dem Kohlen-Markt haben sich im Verlauf des Jahres die Verhältnisse verschlechtert. Besonders der Absatz der geringwertigen Sorten ließ zu wünschen übrig, weshalb sich die Regierung entschloß, den Verbrauchern die Verwendung eines bestimmten Prozentsatzes einheimischer Kohle vorzuschreiben.

Industrie

Bei den einzelnen Zweigen der Industrie hat sich die Lage gegen das Vorjahr gleichfalls ungünstiger gestaltet. Die im ersten Halbjahr noch leidlich beschäftigte Textil-Industrie hat gegen Jahresende teilweise Kurzarbeit einführen müssen. Der Schwer-, Bau- und Korkindustrie geht es nach wie vor schlecht, während bei den chemischen und den Papier-Fabriken das abgelaufene Geschäftsjahr einigermaßen befriedigend war.

☆

☆

☆

Berlin, den 30. März 1933.

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank

W. Graemer.

L. Kraft.

Die vom Vorstande vorgelegte Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung ist gemäß § 262 a H.G.B. von der Deutschen Treuhand-Gesellschaft, Berlin, geprüft und in Ordnung befunden worden. Der Aufsichtsrat hat deren Bericht nichts hinzuzufügen und schließt sich den Anträgen des Vorstandes an.

Berlin, den 30. März 1933.

Der Aufsichtsrat

P. Millington-Herrmann.

Anhang.

Deutschlands Handel mit den Ländern unseres Arbeitsgebietes.

Nach deutschen amtlichen Angaben hat Deutschland

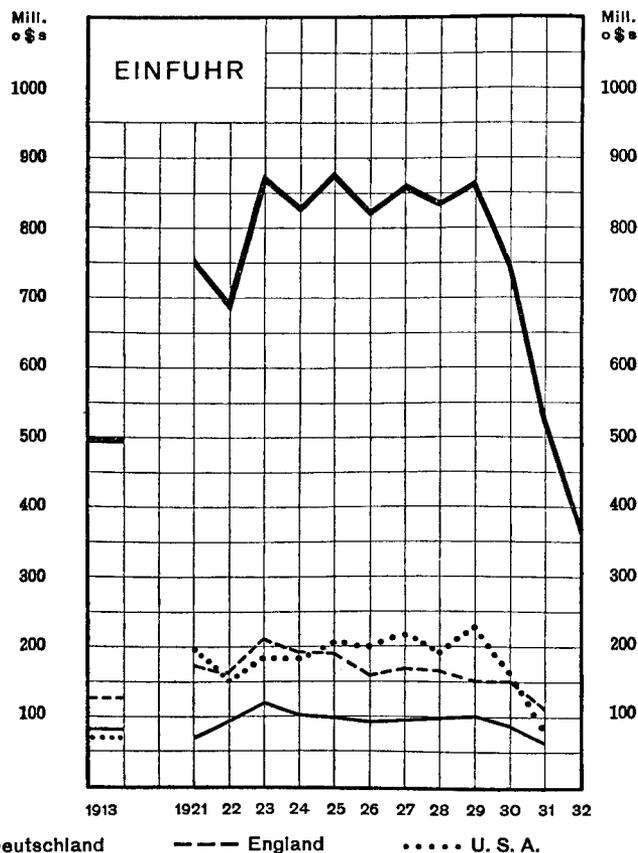
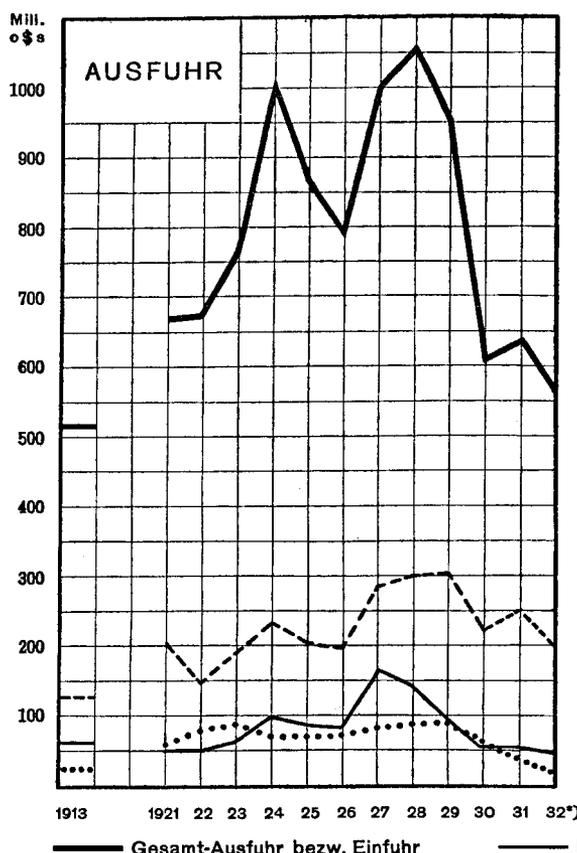
gekauft von: (in Millionen Reichsmark bzw. in Prozenten der deutschen Gesamteinfuhr)					verkauft an: (in Millionen Reichsmark bzw. in Prozenten der deutschen Gesamtausfuhr)			
im Jahre:	1932	1931	1930	1913	1932	1931	1930	1913
Argentinien	191,6 4,1%	208,7 3,1%	403,0 3,9%	494,6 4,6%	90,1 1,6%	174,0 1,8%	287,4 2,4%	266,0 2,6%
Brasilien	81,4 1,7%	123,1 1,8%	155,9 1,5%	248,0 2,3%	48,4 0,8%	66,7 0,7%	120,7 1,0%	199,6 2,0%
Chile	23,5 0,5%	41,8 0,6%	56,4 0,5%	199,8 1,9%	8,3 0,1%	39,4 0,4%	100,1 0,8%	97,9 1,0%
Peru	10,4 0,2%	20,3 0,3%	24,1 0,2%	14,2 0,1%	5,7 0,1%	7,2 0,1%	18,8 0,2%	17,2 0,2%
Uruguay	22,2 0,5%	36,0 0,5%	36,4 0,3%	43,3 0,4%	11,0 0,2%	25,1 0,3%	37,7 0,3%	35,8 0,4%
Spanien	98,9 2,1%	145,9 2,2%	210,0 2,0%	199,0 1,9%	90,6 1,6%	139,5 1,5%	188,1 1,6%	144,0 1,4%

ARGENTINIEN

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bezw. Herkunftsländer

in 1000 arg. Goldpesos (nach argentinischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	A u s f u h r							
	1932*)		1931		1930		1913	
Deutschland	46.822	8,3	52.876	8,3	54.158	8,8	62.202	12
England	195.753	34,5	249.693	39	224.367	36,5	129.275	24,9
U.S.A.	19.265	3,4	38.737	6	59.448	9,7	24.589	4,7
Alle anderen Länder	304.526	53,8	299.252	46,7	276.131	45	303.090	58,4
insgesamt:	566.366	100	640.558	100	614.104	100	519.156	100
Herkunftsländer	E i n f u h r							
	1932		1931		1930		1913	
Deutschland	} Aufteilung liegt noch nicht vor		60.019	11,6	86.983	11,8	83.934	16,9
England			108.489	21	146.563	19,8	154.053	31
U.S.A.			81.540	15,8	163.118	22,1	73.013	14,7
Alle anderen Länder			266.436	51,6	342.519	46,3	185.227	37,4
insgesamt:	367.956		516.484	100	739.183	100	496.227	100



*) Die Angaben der Ausfuhr nach Bestimmungsländern im Jahre 1932 sind vorläufige Ziffern. In dem Posten „Alle anderen Länder“ sind rund 30 Millionen o\$ Orderverschiffungen der Monate November und Dezember enthalten, die noch nicht auf die Bestimmungsländer aufgeteilt sind.

ARGENTINIEN

Aufteilung der Ausfuhr nach Warengruppen und den wichtigsten Erzeugnissen
Wert in 1000 arg. Goldpesos, Menge in 1000 Tonnen (nach argentinischen amtlichen Angaben).

	1932			1931			Abnahme (-) Zunahme (+) 1932 gegen 1931	
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	Menge
		%			%		%	%
Erzeugnisse der								
Landwirtschaft .	373.560	66	14.348	389.214	60,8	16.896	- 4	- 15,1
Mais	141.122	24,9	7.055	169.260	26,5	9.767	- 16,6	- 27,8
Weizen	99.422	17,6	3.440	91.811	14,3	3.639	+ 8,3	- 5,5
Leinsaat	82.129	14,5	2.026	89.698	14	1.880	- 8,4	+ 7,8
übrige	50.887	9	1.827	38.445	6	1.610	+ 32,4	+ 13,5
Viehwirtschaft .	173.116	30,5	1.078	225.490	35,2	1.149	- 23,2	- 6,2
Fleisch	85.045	15	574	119.404	18,7	629	- 28,8	- 8,7
Wolle	33.272	5,9	131	39.200	6,1	141	- 15,1	- 6,6
Häute	26.885	4,7	134	36.687	5,7	142	- 26,7	- 5,6
übrige	27.914	4,9	239	30.199	4,7	237	- 7,6	+ 1
Forstwirtschaft .	12.289	2,2	257	16.878	2,6	301	- 27,2	- 14,7
Quebracho . . .	11.965	2,1	239	16.126	2,5	265	- 25,8	- 9,8
übrige	324	0,1	18	752	0,1	36	- 56,9	- 50
Verschiedenes	7.401	1,3	133	8.976	1,4	131	- 17,5	+ 1,8
insgesamt:	566.366	100	15.816	640.558	100	18.477	- 11,6	- 14,4

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen
in 1000 arg. Goldpesos (nach argentinischen amtlichen Angaben).

	Januar-September 1932		ganzes Jahr 1931		1930	
		%		%		%
Textilien	91.600	33,2	134.928	26,1	159.918	21,6
Lebensmittel und Getränke	34.028	12,3	66.998	13	96.804	13,1
Kohlen und Mineralöle	31.533	11,4	60.150	11,6	76.022	10,3
Oele, Farben, chem. und pharmaz. Artikel .	19.540	7,1	32.517	6,3	36.091	4,9
Eisen und Eisenwaren	16.740	6,1	35.487	6,9	63.476	8,6
Holz und Holzwaren	15.426	5,6	26.443	5,1	40.162	5,4
Papier und Papierwaren	13.350	4,8	18.744	3,6	21.851	3
Maschinen	12.241	4,4	50.067	9,7	119.006	16,1
Metalle und Metallwaren (außer Eisen) . .	9.220	3,3	18.417	3,6	28.762	3,9
Steine, Erden, Glaswaren und Keramik . .	9.085	3,3	21.220	4,1	31.105	4,2
Verschiedenes	23.337	8,5	51.513	10	65.986	8,9
insgesamt:	276.100	100	516.484	100	739.183	100

ARGENTINIEN

Erntejahr	Anbaufläche (1000 ha)	Ernte (1000 to)	Anbaufläche (1000 ha)	Ernte (1000 to)
	M a i s		W e i z e n	
1932/33	5.800		8.009	6.406
1931/32	5.855	7.454	6.999	5.979
1930/31	5.575	9.464	8.613	6.422
1929/30	5.647	6.328	8.286	4.425
	L e i n s a a t		H a f e r	
1932/33	2.995	1.329	1.478	1.010
1931/32	3.497	2.262	1.404	1.006
1930/31	3.040	1.990	1.593	885
1929/30	2.869	1.270	1.511	991

Preise in c/l \$ für 100 kg	Mais	Weizen	Leinsaat	Hafer
30. 12. 1932	3,95	4,90	9,05	3,75
31. 10. 1932	4,40	6,10	9,05	4,75
31. 8. 1932	4,85	6,85	9,55	5,50
30. 6. 1932	4,625	6,30	8,55	5,50
30. 4. 1932	4,475	6,90	8,90	5,65
29. 2. 1932	4,825	6,60	9,60	5,25
31. 12. 1931	4,25	5,95	9,75	4,45
31. 12. 1930	3,725	4,90	10,10	3,—
31. 12. 1929	6,80	10,95	19,50	5,40

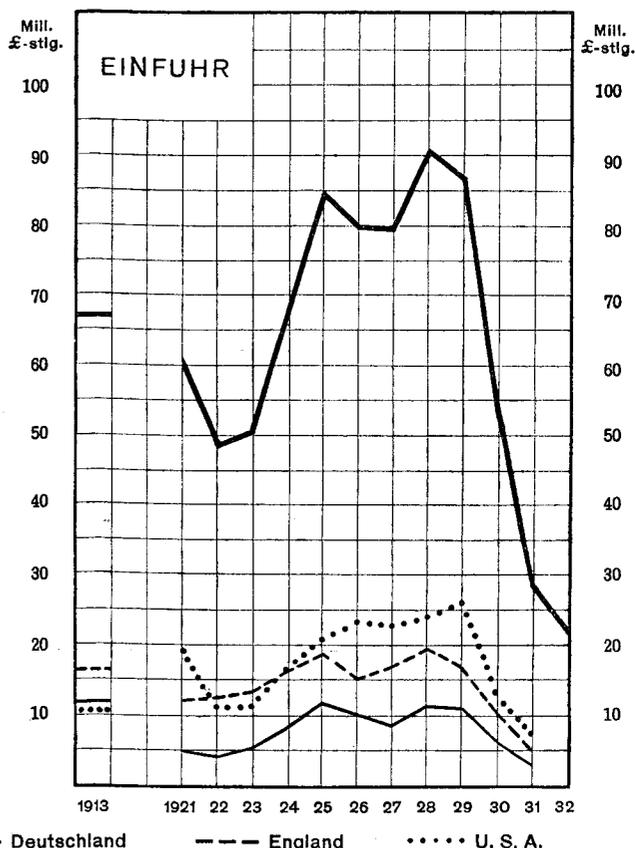
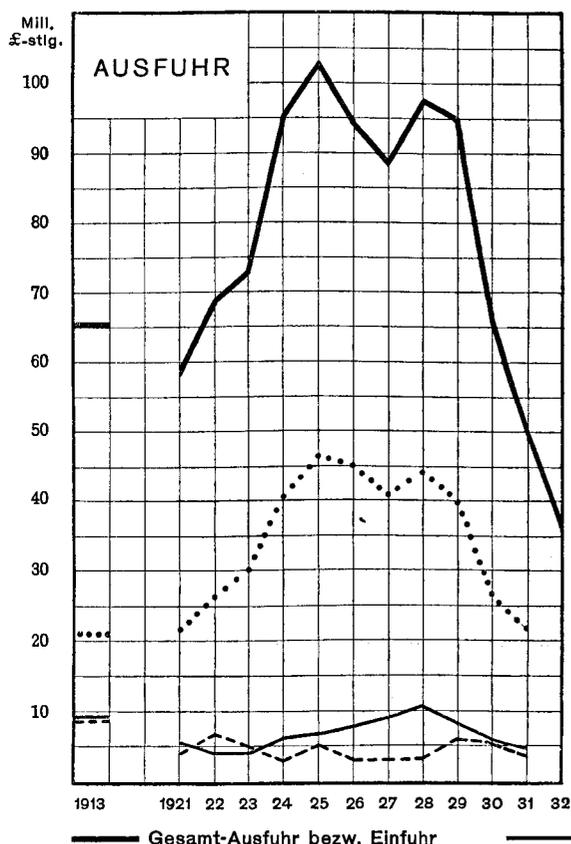
Preise in c/l \$ für:	Feine Wolle 10 kg	Grobe Wolle 10 kg	Trockene Häute 10 kg	Gesalzene Häute 1 kg
31. 12. 1932	4,50 bis 6,50	3,— bis 4,50	4,— bis 6,80	0,22 bis 0,28
29. 10. 1932	4,50 „ 6,50	3,50 „ 4,20	4,80 „ 7,50	0,25 „ 0,32
27. 8. 1932	4,— „ 5,80	3,— „ 4,50	4,50 „ 7,20	0,27 „ 0,36
25. 6. 1932	4,— „ 5,80	3,— „ 4,20	3,50 „ 5,50	0,20 „ 0,28
30. 4. 1932	4,— „ 6,—	3,30 „ 5,—	4,— „ 5,80	0,22 „ 0,30
27. 2. 1932	5,— „ 7,50	4,— „ 5,—	5,20 „ 8,—	0,30 „ 0,40
26. 12. 1931	5,— „ 7,—	4,— „ 6,50	5,20 „ 9,—	0,35 „ 0,40
27. 12. 1930	4,50 „ 6,50	4,— „ 5,50	6,60 „ 9,30	0,40 „ 0,45
30. 12. 1929	5,50 „ 8,—	7,— „ 8,50	8,10 „ 10,—	0,50 „ 0,55

BRASILILIEN

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bezw. Herkunftsländer

in 1000 Pfund Sterling Gold (nach brasilianischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	A u s f u h r							
	Jan.-Sept. 1932		ganzes Jahr 1931		1930		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	2.136	8,2	4.573	9,2	5.992	9,1	9.159	14
England	2.025	7,8	3.561	7,2	5.457	8,3	8.623	13,2
U. S. A.	12.252	47	21.613	43,6	26.523	40,3	21.103	32,2
Alle anderen Länder	9.630	37	19.797	40	27.774	42,3	26.566	40,6
insgesamt:	26.043	100	49.544	100	65.746	100	65.451	100
Gesamtausfuhr 1932: 36.629 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).								
Herkunftsländer	E i n f u h r							
	Jan.-Sept. 1932		ganzes Jahr 1931		1930		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	1.446	9,3	3.014	10,5	6.102	11,4	11.737	17,5
England	3.105	20	5.018	17,4	10.405	19,4	16.436	24,5
U. S. A.	4.565	29,4	7.190	25	12.956	24,2	10.553	15,7
Alle anderen Länder	6.421	41,3	13.534	47,1	24.156	45	28.440	42,3
insgesamt:	15.537	100	28.756	100	53.619	100	67.166	100
Gesamteinfuhr 1932: 21.744 (Einzelheiten liegen noch nicht vor).								



BRASILILIEN

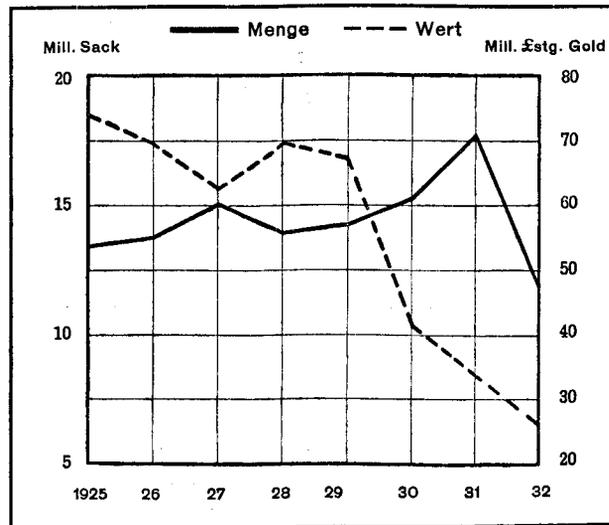
Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

Wert in 1000 Pfund Sterling Gold, Menge in Tonnen (nach brasilianischen amtlichen Angaben).

	1932			1931			Abnahme (—) Zunahme (+) 1932 gegen 1931	
	Wert	%	Menge	Wert	%	Menge	Wert	Menge
Kaffee*)	26.238	71,6	716.100	34.104	68,8	1.071.060	— 23,1	— 33,1
Kakao	1.656	4,5	97.513	1.396	2,8	75.863	+ 18,6	+ 28,5
Herva Mate	1.274	3,5	81.400	1.348	2,7	76.760	— 5,5	+ 6
Obst	1.042	2,9	182.312	1.177	2,4	197.134	— 11,5	— 7,5
Fleisch	1.003	2,7	49.519	1.774	3,6	79.451	— 43,5	— 37,7
Häute	747	2	33.355	1.315	2,7	49.813	— 43,2	— 33
Felle	641	1,8	4.812	1.023	2,1	6.513	— 37,3	— 26,1
Tabak	585	1,6	27.006	956	1,9	38.255	— 38,8	— 29,4
Ölfrüchte	453	1,2	43.976	944	1,9	76.323	— 52	— 42,4
Holz	316	0,9	101.823	299	0,6	101.702	+ 5,7	+ 0,1
Zucker	295	0,8	40.459	62	0,1	11.096	+375,8	+264,6
Reis	263	0,7	27.937	787	1,6	90.384	— 66,6	— 69,1
Wolle	88	0,2	1.772	595	1,2	6.991	— 85,2	— 74,7
Baumwolle	25	0,1	515	826	1,7	20.779	— 97	— 97,5
Verschiedenes	2.003	5,5	223.766	2.938	5,9	333.938	— 31,8	— 33
insgesamt:	36.629	100	1.632.265	49.544	100	2.236.062	— 26,1	— 27

*) Kaffeeausfuhr in Sack: 1932 11.935.000, 1931 17.851.000.

Kaffeeausfuhr



Kaffeepreise

am:	„Santos Nr. 4“ in New York (cents für 1 lb)	„Rio Nr. 7“ in New York (cents für 1 lb)
30. 12. 1932	9 7/8	8
29. 9. 1932*)	16	9 3/4
30. 6. 1932	9 15/16	7 13/16
31. 3. 1932	9 1/8	7 1/8
31. 12. 1931	9	7
31. 12. 1930	10 1/4	7 1/8
31. 12. 1929	14 1/2	9 5/8

*) Höchster Preis während der São Paulo-Revolution.

BRASILIEN

Aufteilung der Einfuhr nach Waren

in 1000 Pfund Sterling Gold (nach brasilianischen amtlichen Angaben).

	Januar—September 1932		ganzes Jahr 1931		1930	
		%		%		%
Rohstoffe	4.191	27	7.161	24,9	11.883	22,2
Kohlen, Koks u. Briketts .	890	5,7	1.686	5,9	3.083	5,8
Jute	321	2,1	667	2,3	814	1,5
Wolle	149	1	363	1,3	523	1
Eisen und Stahl	211	1,3	295	1	584	1,1
Zement	180	1,2	290	1	1.081	2
Sonstige	2.440	15,7	3.860	13,4	5.798	10,8
Fertigwaren	7.371	47,4	14.467	50,3	28.119	52,4
Mineralöle	1.284	8,3	3.256	11,3	5.202	9,7
Maschinen	1.804	11,6	3.048	10,6	7.610	14,2
Eisen- u. Stahlwaren . . .	1.014	6,5	1.800	6,3	4.187	7,8
Drogen, chem. und pharmaz. Artikel	775	5	1.218	4,2	1.500	2,8
Automobile und andere Fahrzeuge	272	1,7	876	3	955	1,8
Papier und Papierwaren .	445	2,9	778	2,7	1.363	2,5
Textilwaren	331	2,1	678	2,4	1.878	3,5
Gummiwaren	194	1,2	475	1,7	723	1,4
Glas-, Porzellan- und Steingut-Waren	172	1,1	290	1	670	1,2
Sonstige	1.080	7	2.048	7,1	4.031	7,5
Lebensmittel, Getränke, lebende Tiere	3.975	25,6	7.128	24,8	13.617	25,4
Weizen u. Weizenmehl . .	2.684	17,3	4.774	16,6	8.178	15,2
Stockfische	443	2,8	738	2,6	1.585	3
Sonstige	848	5,5	1.616	5,6	3.854	7,2
insgesamt:	15.537	100	28.756	100	53.619	100

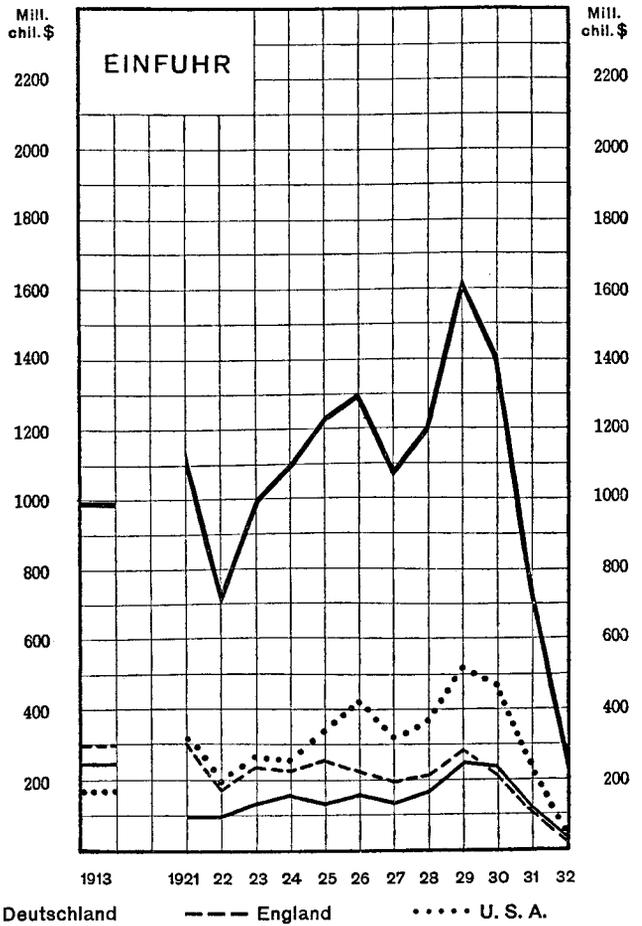
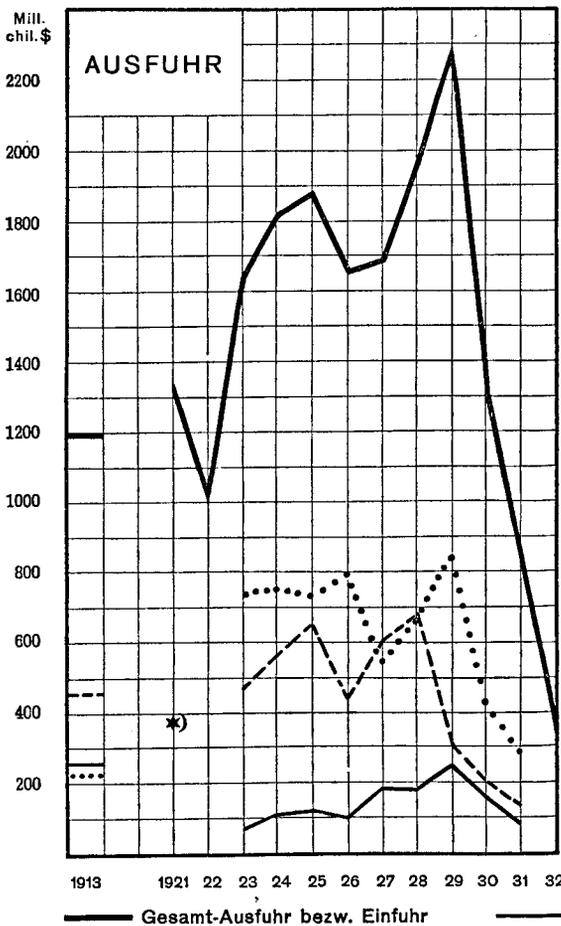
CHILE

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bzw. Herkunftsländer

in 1000 chil. Pesos zu 6 d Gold (nach chilenischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	A u s f u h r							
	1932		1931		1930		1913	
Deutschland.....	27.800	7,9	74.443	9	152.717	11,5	253.400	21,3
England	94.100	26,9	134.455	16,3	199.204	15	457.624	38,5
U. S. A.	97.700	27,9	275.815	33,5	422.288	31,8	250.018	21
Salpeterschiffungen*)	51.000	14,6	—	—	—	—	—	—
Alle anderen Länder ...	79.700	22,7	340.026	41,2	553.914	41,7	227.889	19,2
insgesamt:	350.300	100	824.739	100	1.328.123	100	1.188.931	100

Herkunftsländer	E i n f u h r							
	1932		1931		1930		1913	
Deutschland	31.600	14,8	116.700	16,5	236.600	16,9	243.108	24,6
England	27.500	12,9	112.600	16	213.700	15,3	296.788	30
U. S. A.	49.500	23,1	241.900	34,3	467.400	33,4	165.116	16,7
Alle anderen Länder ...	105.200	49,2	234.700	33,2	482.400	34,4	283.541	28,7
insgesamt:	213.800	100	705.900	100	1.400.100	100	988.553	100



*) Aufteilung der Salpeter-Verschiffungen 1932 nach Ländern liegt noch nicht vor. Ebenso ist für die Jahre 1921 und 1922 eine Aufteilung der Salpeter-Verschiffungen „an Order“ nicht erfolgt.

CHILE

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen
in 1000 chil. Pesos zu 6 d Gold (nach chilenischen amtlichen Angaben).

	1932		1931		1930	
		%		%		%
Kupfer und Kupfererze	140.433	40,1	314.634	38,2	464.831	35
Salpeter.....	50.993	14,6	358.704	43,5	593.306	44,6
Ackerbau-Produkte....	43.560	12,4	50.153	6,1	100.583	7,6
Wolle.....	24.711	7,1	22.260	2,7	31.615	2,4
Jod.....	18.298	5,2	8.512	1	19.624	1,5
Verschiedenes.....	72.309	20,6	70.476	8,5	118.164	8,9
insgesamt:	350.304	100	824.739	100	1.328.123	100

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen
in 1000 chil. Pesos zu 6 d Gold (nach chilenischen amtlichen Angaben).

	1932		1931		1930	
		%		%		%
Chemikalien.....	39.592	18,5	90.959	12,9	146.350	10,5
Textilwaren.....	37.623	17,6	128.927	18,3	295.862	21,1
Produkte der Landwirtschaft....	29.634	13,9	44.816	6,4	72.996	5,2
Lebensmittel (Fertigwaren) und Getränke.....	24.395	11,4	44.493	6,3	63.483	4,5
Maschinen und Werkzeuge....	20.674	9,7	122.583	17,4	220.434	15,8
Metallwaren.....	17.091	8	81.216	11,5	164.331	11,7
Mineralien, Kohle und mineralische Öle.....	14.222	6,6	31.274	4,4	49.534	3,5
Papierwaren.....	9.689	4,5	15.818	2,2	25.257	1,8
Fahrzeuge und Zubehör.....	3.892	1,8	61.558	8,7	152.869	10,9
Produkte der Viehwirtschaft....	2.573	1,2	6.641	0,9	51.743	3,7
Verschiedenes.....	14.445	6,8	77.617	11	157.266	11,3
insgesamt:	213.830	100	705.902	100	1.400.125	100

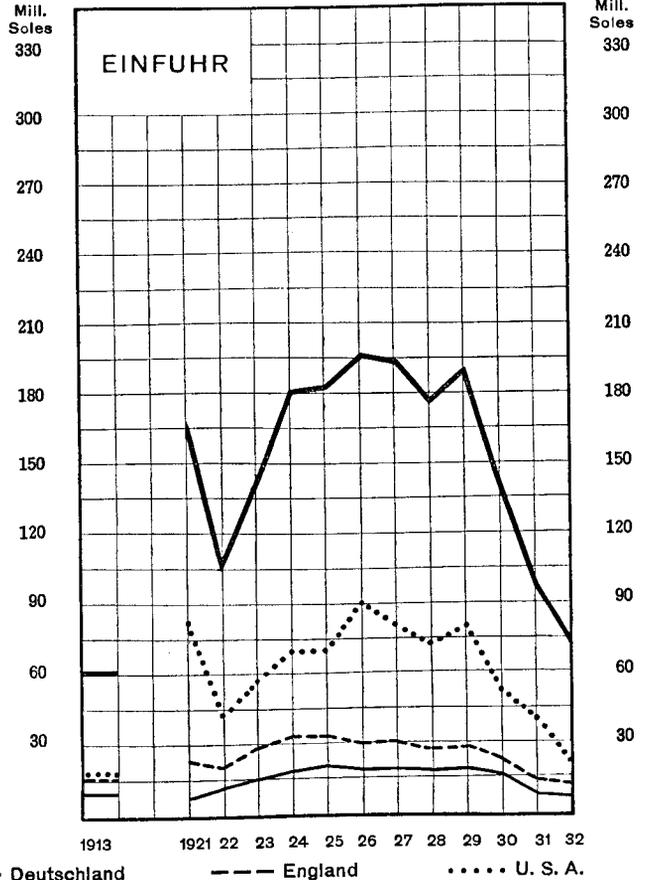
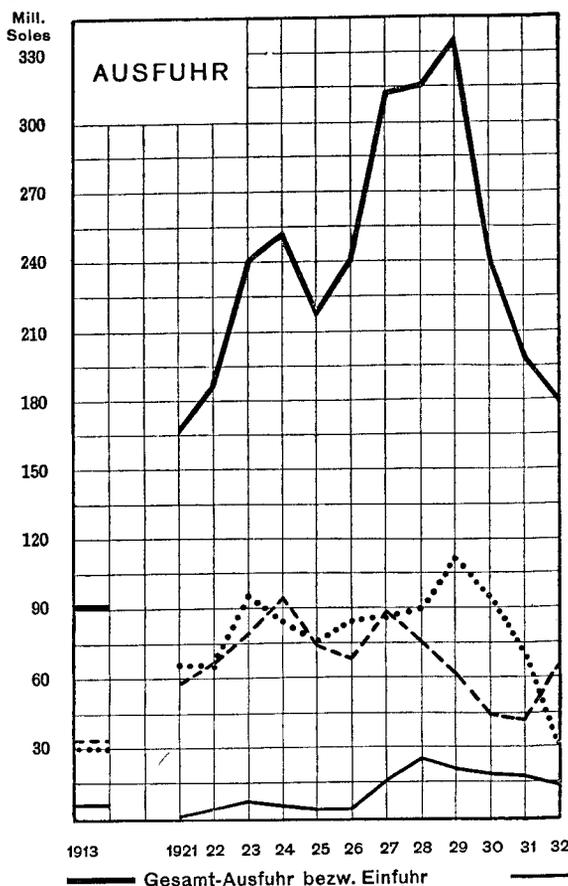
PERU

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bzw. Herkunftsländer

in 1000 Soles (nach peruanischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	A u s f u h r							
	1932*)		1931*)		1930		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	12.828	7,2	17.109	8,7	18.237	7,6	6.105	6,7
England	64.378	36,1	42.376	21,5	44.706	18,5	34.031	37,2
U.S.A.	30.953	17,3	71.933	36,4	94.815	39,3	30.333	33,2
Alle anderen Länder	70.370	39,4	65.999	33,4	83.375	34,6	20.903	22,9
insgesamt:	178.529	100	197.417	100	241.133	100	91.372	100

Herkunftsländer	E i n f u h r							
	1932*)		1931*)		1930		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	7.074	9,8	8.592	8,8	16.846	12	10.560	17,3
England	12.845	17,8	14.199	14,5	23.082	16,5	15.986	26,3
U.S.A.	20.998	29,2	40.009	40,8	52.236	37,2	17.553	28,8
Alle anderen Länder	31.146	43,2	35.125	35,9	48.097	34,3	16.789	27,6
insgesamt:	72.063	100	97.925	100	140.261	100	60.888	100



*) Vorläufige Ziffern.

PERU

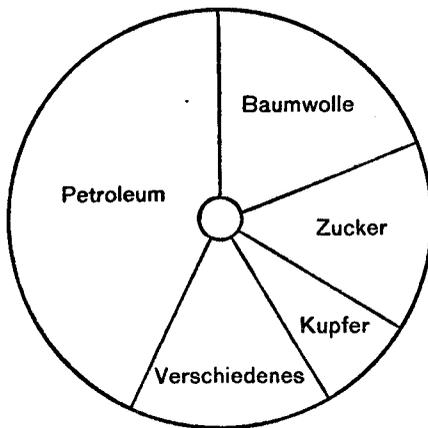
Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

Wert in 1000 Soles, Menge in Tonnen (nach peruanischen amtlichen Angaben).

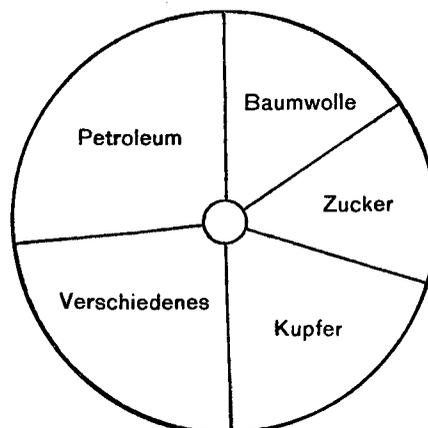
Vorläufige Ziffern.

	1932			1931			Abnahme (–) Zunahme (+) 1932 gegen 1931	
	Wert	%	Menge	Wert	%	Menge	Wert	Menge
Petroleum und Petroleumprodukte . .	77.188	43,2	1.126.287	53.108	26,9	1.199.964	+ 45,3	– 6,1
Baumwolle	34.026	19,1	46.429	30.869	15,6	46.896	+ 10,2	– 1
Zucker	25.973	14,5	325.122	27.728	14	361.077	– 6,3	– 10
Kupfer (in Barren) . . .	13.752	7,7	22.531	39.384	20	44.393	– 65,1	– 49,2
Verschiedenes	27.590	15,5	—	46.328	23,5	—	– 40,4	—
insgesamt:	178.529	100	—	197.417	100	—	– 9,6	—

1932



1931



Die Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen für die Jahre 1931 und 1932 war noch nicht erhältlich.

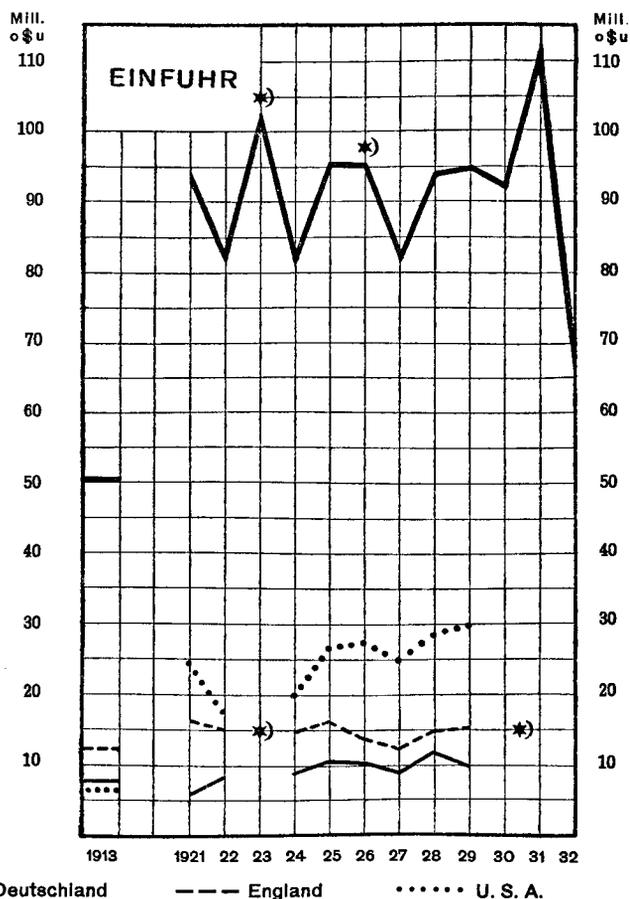
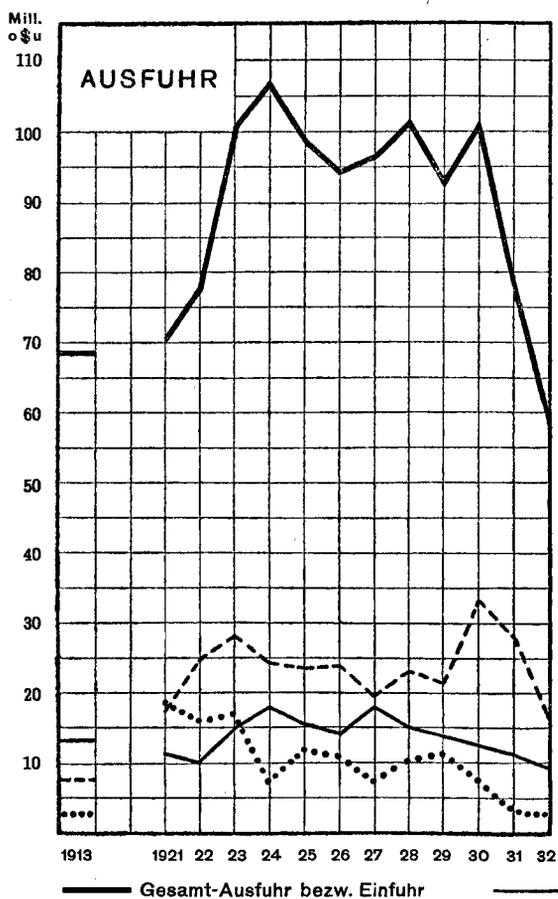
URUGUAY

Aufteilung der Ausfuhr und Einfuhr auf die Bestimmungsländer bzw. Herkunftsländer

in 1000 urug. Goldpesos (nach uruguayischen amtlichen Angaben).

Bestimmungsländer	A u s f u h r							
	1932		1931		1930		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	9.098	15,6	11.393	14,5	12.522	12,4	13.354	19,5
England	16.114	27,7	27.914	35,7	33.289	33	7.672	11,2
U. S. A.	2.418	4,1	3.504	4,5	7.751	7,7	2.769	4
Alle anderen Länder . .	30.636	52,6	35.431	45,3	47.302	46,9	44.701	65,3
insgesamt:	58.266	100	78.242	100	100.864	100	68.496	100

Herkunftsländer	E i n f u h r*)							
	1932		1931		1930		1913	
		%		%		%		%
Deutschland	5.440	10,2	8.666	10,6	8.902	9,9	7.811	15,5
England	10.329	19,4	14.530	17,7	15.742	17,6	12.314	24,5
U. S. A.	5.350	10,1	15.734	19,2	23.477	26,2	6.418	12,7
Alle anderen Länder . .	32.095	60,3	43.052	52,5	41.425	46,3	23.810	47,3
insgesamt:	53.214	100	81.982	100	89.546	100	50.353	100
Wirkliche Werte*):	66.517		112.401		92.151			



*) Die Einfuhr-Ziffern 1930-32 in der Länderaufteilung sind „Tarifwerte“. Ueber die „wirklichen Werte“ (siehe auch Seite 25 unter Außenhandel) liegt eine Aufteilung nicht vor.

1923 und 1926 sind geschätzte Ziffern, da die wirklichen Werte nicht bekannt sind; ebenso ist für 1923 eine Aufteilung nach Ländern nicht erhältlich.

URUGUAY

Aufteilung der Ausfuhr nach den wichtigsten Erzeugnissen

Wert in 1 000 urug. Goldpesos, Menge in Tonnen (nach uruguayischen amtlichen Angaben).

	1932			1931			Abnahme 1932 gegen 1931	
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	Menge
Fleisch und Fleisch- produkte	18.734	%	98.969	28.871	%	141.834	%	%
Wolle	18.671	32	43.146	20.486	26,2	65.578	8,9	34,2
Häute	7.529	12,9	26.233	10.667	13,6	34.404	29,4	23,8
Getreide.	3.967	6,8	78.594	7.201	9,2	141.093	44,9	44,3
Verschiedenes . . .	9.365	16,1	—	11.017	14,1	—	15	—
insgesamt:	58.266	100	—	78.242	100	—	25,5	—

Wollpreise

je 10 kg	Feine Merinowolle o \$ u	Feine Kreuzungswollen o \$ u
Ende Dezember 1932	4,20 bis 4,60	5,10 bis 5,20
Anfang November 1932	5,— nominal	5,30 „ 5,50
„ August 1932	4,60 bis 4,80	5,50 „ 5,60
Ende März 1932	4,50	5,40 „ 5,60
„ Dezember 1931	4,50 nominal	5,20 „ 5,60
„ Dezember 1930	3,70	3,70

SPANIEN

Aufteilung der Ausfuhr nach Warengruppen

Wert in 1000 Goldpeseten, Menge in Tonnen (nach spanischen amtlichen Angaben).

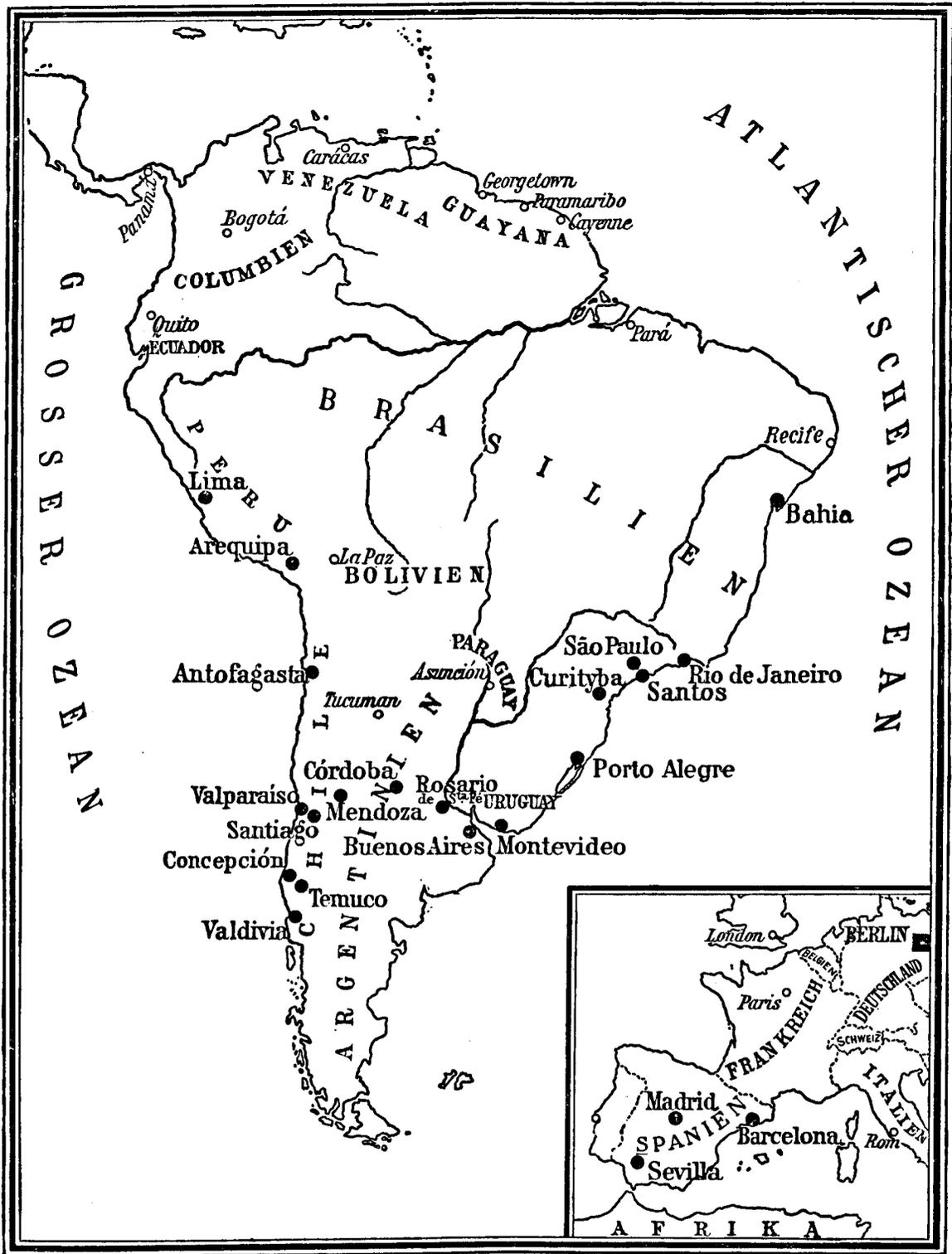
	1932			1931			Abnahme (—) Zunahme (+) 1932 gegen 1931	
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	Menge
		%			%		%	%
Lebensmittel und Getränke	514.537	69,7	1.838.880	658.959	68,6	1.901.136	— 21,9	— 3,3
frische Früchte	204.145	27,6	988.496	210.278	21,9	950.762	— 2,9	+ 4
trockene Früchte	68.095	9,2	78.151	88.447	9,2	80.231	— 23	— 2,6
Olivenöl	64.111	8,7	67.823	107.361	11,2	93.859	— 40,3	— 27,7
Wein	46.381	6,3	197.512	94.385	9,8	334.915	— 50,9	— 41
Konserven	40.361	5,5	81.474	60.381	6,3	81.000	— 33,2	+ 0,6
übrige	91.444	12,4	425.424	98.107	10,2	360.369	— 6,8	+ 18,1
Metalle, Metallwaren und Maschinen	41.315	5,6	107.259	58.932	6,1	113.949	— 29,9	— 5,9
Blei	20.425	2,8	78.902	26.310	2,7	83.019	— 22,4	— 5
Kupfer	4.909	0,7	13.015	13.375	1,4	19.183	— 63,3	— 32,2
andere Metalle und Metallwaren	12.943	1,7	14.131	14.568	1,5	10.048	— 11,2	+ 40,6
Maschinen, Fahrzeuge usw.	3.038	0,4	1.211	4.679	0,5	1.699	— 35,1	— 28,7
Erze	38.187	5,2	3.057.534	60.015	6,2	3.884.420	— 36,4	— 21,3
Eisenerze	12.033	1,6	1.309.726	21.052	2,2	1.872.877	— 42,8	— 30,1
Schwefelkies	15.907	2,2	1.323.954	21.440	2,2	1.396.795	— 25,8	— 5,2
Kupfererze	5.104	0,7	352.187	10.724	1,1	510.982	— 52,4	— 31,1
übrige	5.143	0,7	71.667	6.799	0,7	103.766	— 24,4	— 30,9
Chemikalien	38.151	5,2	591.212	41.014	4,3	552.263	— 7	+ 7,1
Textilien	35.661	4,8	11.759	43.895	4,5	12.397	— 18,8	— 5,1
Baumwollwaren	23.741	3,2	5.245	29.104	3	5.610	— 18,4	— 6,5
Rohstoffe und übrige Fertigwaren	11.920	1,6	6.514	14.791	1,5	6.787	— 19,4	— 4
Kork	22.410	3	34.206	31.593	3,3	44.799	— 29,1	— 23,6
Häute, Leder und Lederwaren	18.555	2,5	6.382	26.652	2,8	7.556	— 30,4	— 15,5
Verschiedenes	29.473	4	162.719	39.983	4,2	176.758	— 26,3	— 7,9
insgesamt:	738.289	100	5.809.951	961.043	100	6.693.278	— 23,2	— 13,2

SPANIEN

Aufteilung der Einfuhr nach Warengruppen

Wert in 1000 Goldpeseten, Menge in Tonnen (nach spanischen amtlichen Angaben).

	1932			1931			Abnahme (—) Zunahme (+) 1932 gegen 1931	
	Wert		Menge	Wert		Menge	Wert	Menge
		%			%		%	%
Lebensmittel und Getränke	194.276	19,9	815.698	170.879	14,5	389.287	+ 13,7	+109,5
Getreide und Mehl	60.741	6,2	580.168	18.751	1,6	174.547	+ 223,9	+ 232,4
Eier	31.176	3,2	23.282	40.001	3,4	22.705	— 22,1	+ 2,5
Fische	29.907	3,1	59.962	33.772	2,9	53.888	— 11,4	+ 11,3
Kaffee	22.240	2,3	22.002	23.568	2	22.170	— 5,6	— 0,8
Gemüse	16.858	1,7	63.807	15.338	1,3	55.370	+ 9,9	+ 15,2
Kakao	10.502	1,1	9.390	13.121	1,1	10.238	— 20	— 8,3
übrige	22.852	2,3	57.087	26.328	2,2	50.369	— 13,2	+ 13,3
Textilien	176.919	18,2	180.375	215.542	18,3	156.849	— 17,9	+ 15
Baumwolle	107.194	11	106.790	135.120	11,5	96.355	— 20,7	+ 10,8
andere Rohstoffe	33.042	3,4	60.218	33.818	2,9	48.649	— 2,3	+ 23,8
Seiden- und Kunstseidengarne	21.182	2,2	3.514	23.811	2	2.610	— 11	+ 34,6
andere Fertig- und Halbfertigwaren	15.501	1,6	9.853	22.793	1,9	9.235	— 32	+ 6,7
Chemikalien	136.814	14	779.122	164.150	14	636.879	— 16,6	+ 22,3
Maschinen, Apparate und Fahrzeuge	123.350	12,6	89.240	188.969	16,1	88.695	— 34,7	+ 0,6
Maschinen und Apparate	93.860	9,6	24.970	153.954	13,1	49.304	— 39	— 49,4
Fahrzeuge	29.490	3	64.270	35.015	3	39.391	— 15,8	+ 63,2
Brennstoffe	80.080	8,2	1.670.536	103.456	8,8	1.972.333	— 22,6	— 15,3
Mineralöle	55.372	5,7	726.765	61.379	5,2	725.269	— 9,8	+ 0,2
Kohle	21.989	2,2	917.929	36.474	3,1	1.200.027	— 39,7	— 23,5
übrige	2.719	0,3	25.842	5.603	0,5	47.037	— 51,5	— 45,1
Metalle und Metallwaren	44.567	4,6	160.710	70.828	6	214.978	— 37,1	— 25,2
Eisen und Stahl	12.116	1,2	142.505	21.915	1,9	187.121	— 44,7	— 23,8
Eisen- u. Stahlwaren	17.333	1,8	9.932	27.272	2,3	18.484	— 36,4	— 46,3
andere Metalle und Metallwaren	15.118	1,6	8.273	21.641	1,8	9.373	— 30,1	— 11,7
Holz	39.050	4	448.873	48.411	4,1	448.009	— 19,3	+ 0,2
Tabak	36.841	3,8	39.978	37.309	3,2	30.758	— 1,3	+ 30
Papier und Papierwaren	30.982	3,2	133.757	37.725	3,2	133.572	— 17,9	+ 0,1
Häute, Leder und Lederwaren	20.201	2,1	14.669	23.349	2	9.367	— 13,5	+ 56,6
Gummi und Gummiwaren	19.870	2	19.378	22.664	1,9	13.310	— 12,3	+ 45,6
Verschiedenes	71.866	7,4	780.107	92.191	7,9	715.188	— 22	+ 9,1
insgesamt:	974.816	100	5.132.443	1.175.473	100	4.809.225	— 17,1	+ 6,7



● Niederlassungen der

DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK

unter der Firma:

Banco Alemán Transatlántico
in: Argentinien, Chile, Peru, Uruguay, Spanien

Banco Allemão Transatlantico
in: Brasilien

1932